

Das Abenteuer Menschlichkeit

Wir sind für Sie da: DRK! Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen.



Geschäftsbericht 2007



Inhalt

Vorwort	3
Strategiepapier	4 – 5
Kreisvorstand	6
Kreiskarte	7
Rettungsdienst	8 – 11
Rotkreuzdienste	12 – 14
Bereitschaften	15 – 19
Bergwacht	20 – 21
Jugendrotkreuz	22 – 25
Sozialarbeit	26 – 33
Ehrungen	34
Leistungsbilanz / Gedenken	35 – 36
Jahresabschluss	37
Grundsätze	38



Liebe Mitglieder und Förderer, Mitarbeiter und Freunde des Roten Kreuzes,

> Strategie, Präsenz, Kooperation und Ehrenamt forderten uns im Jahr 2007 ganz besonders. Das zeigt: Das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen ist eine Organisation in steter Bewegung.

> Strategie: Im Rahmen des Strategieprozesses „DRK – Der Richtige Kurs für unsere Zukunft!“ haben wir selbst unsere Zielsetzungen für die kommenden Jahre entwickelt. Los ging es am 24. März 2007 mit der ersten Strategietagung in der Stauferlandhalle in Salach, zu der alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter eingeladen waren. Verschiedene Projektgruppen vertieften in den darauffolgenden Monaten die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und bereiteten ein Strategiepapier vor. Dieses Papier wurde dann bei der zweiten Strategietagung am 29. September 2008 in Geislingen ausführlich diskutiert und verabschiedet.

> Das Strategiepapier umfasst zehn Punkte und beschreibt die mittelfristigen Zielsetzungen des Kreisverbands: Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, Festigung der Position im Rettungsdienst und Ausbau der sozialen Dienstleistungen des Roten Kreuzes. Weitere Themen des Papiers sind Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen. Das vollständige Strategiepapier finden Sie auf den beiden nächsten Seiten.

> Präsenz: Unser Rettungsdienst ist die Visitenkarte des Roten Kreuzes. Hohe Professionalität ist gefordert. Wir freuen uns deshalb, dass wir bereits zum 1. Januar 2007 zwei erhebliche Verbesserungen in der rettungsdienstlichen Versorgung verwirklichen konnten. Seither ist in Göppingen täglich zwischen 8.00 und 18.00 Uhr ein zweiter Notarzt im Einsatz. Er wird immer dann alarmiert, wenn sein Kollege bereits ausgerückt ist. Darüber hinaus ist die Rettungswache in Süßen seit Anfang 2007 rund um die Uhr besetzt. Durch diese Maßnahmen kann das Rote Kreuz im Ernstfall noch schneller medizinische Hilfe leisten.

> Auch die Integrierte Leitstelle Göppingen, die am 17. Juli 2007 ihre Tätigkeit aufnahm, bringt der Bevölkerung mehr Sicherheit. Alle Rettungsdienst- und Feuerwehreinsätze im Landkreis Göppingen werden von der neuen Leitstelle aus gesteuert. Durch die Zusammenlegung der Leitstellen von Rotem Kreuz und Feuerwehr können größere Schadensereignisse jetzt besser koordiniert werden. Die Integrierte Leitstelle Göppingen befindet sich in den Räumen der Feuerwache Göppingen und wird von einem Mitarbeiter des Roten Kreuzes geleitet.

> Kooperation: Wir können und wollen nicht mehr alles alleine machen. Neues muss aber angepackt werden. Deshalb die Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck für ein Seniorenzentrum mit 37 stationären Pflegeplätzen und sechs betreuten Wohnungen in Hattenhofen. Nach Spatenstich und Richtfest steht schon jetzt fest: Die Richtung stimmt. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 2008 abgeschlossen werden. Anfang Oktober wollen wir die ersten Bewohner des Seniorenzentrums begrüßen.

> Ehrenamt: Die Ortsvereine und Bereitschaften sind das Rückgrat des Roten Kreuzes. Viele haben inzwischen eine Heimat, die in einem gut ausgestatteten DRK-Haus ihren Ausdruck findet. Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter unseres Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal haben wir im vergangenen Jahr eine neue Unterkunft in Süßen geschaffen. Das DRK-Gemeinschaftshaus befindet sich im Zentrum der Stadt Süßen und bietet genügend Raum für die Bereitschaft, das Jugendrotkreuz und die Sozialarbeit. In einer Fahrzeug- und Lagerhalle sind Einsatzfahrzeuge und Material des Katastrophenschutzes untergebracht. Das Gebäude wurde am 3. Mai 2008 anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal feierlich eingeweiht.

Unsere Arbeit basiert auf dem Engagement unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. Ihnen gilt deshalb unser besonderer Dank. Zugleich wollen wir aber auch unseren Fördermitgliedern und Spendern danken. Ihre finanzielle Unterstützung war auch im Jahr 2007 die Basis unserer vielfältigen Aktivitäten für die Menschen im Landkreis Göppingen.

Peter Hofelich, MdL
Vorsitzender



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer





Richtige Strategie: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Präambel

Im Rahmen des Strategieprozesses „DRK – Der Richtige Kurs für unsere Zukunft“ wurde unter Beteiligung vieler ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiter die Strategie des DRK-Kreisverbands Göppingen für den Zeitraum 2008 bis 2012 erarbeitet.

> Aufgabe dieser Strategie ist es, unter Berücksichtigung des Leitbildes und der Führungsgrundsätze des DRK Ziele und Handlungsanleitungen zu definieren, mit denen wir den DRK-Kreisverband Göppingen weiterentwickeln wollen.

> Die Strategie wurde am 29. September 2007 auf Vorschlag des Kreisvorstands von der zweiten Strategietagung beschlossen.

> Der Kreisvorstand ist aufgefordert, auf der Basis dieser Strategie, konkrete Zielsetzungen zu formulieren und Maßnahmenkataloge daraus abzuleiten.

1. Ehrenamtliche Gemeinschaften

> Unsere ehrenamtlichen Gemeinschaften sind das Rückgrat der Rotkreuzorganisation. Neue spezifische Angebote sollen das Interesse am Mitmachen beim Roten Kreuz stärken. Wir haben aber auch den Anspruch, dieses punktuelle Interesse in die ehrenamtlichen Gemeinschaften zu integrieren.

> Wir sind uns bewusst, dass eine erfolgreiche Fortführung unserer Aktivitäten maßgeblich von der Gewinnung und Förderung ehrenamtlicher Mitarbeiter abhängt. Deshalb wollen wir eine Jugendsanitätsgruppe einrichten und die Kooperation mit Schulen stärken. Neuen Mitarbeitern wollen wir den Einstieg in die Rotkreuzarbeit durch flexiblere Ausbildungswege und ein Mentorenmodell erleichtern. Veränderten Freizeitbedürfnissen wollen wir durch projektbezogene Angebote Rechnung tragen.

2. Rettungsdienst

> Wir sind der größte Anbieter rettungsdienstlicher Leistungen im Landkreis Göppingen. Hauptamt und Ehrenamt sind hier gut verzahnt. Unser Ziel ist es, diese Position beizubehalten. Deshalb wollen wir unseren Rettungsdienst kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei gilt, dass unsere fachlichen Standards und die notwendige Qualität für unsere Kunden finanziell abgesichert werden müssen. So werden wir auch den Interessen unserer Mitarbeiter gerecht.

3. Sozialarbeit

> Wir bieten jungen Familien, Senioren und Behinderten verschiedenste soziale Dienste an. Wir erkennen eine wachsende Nachfrage nach solchen Leistungen und wollen deshalb die vorhandenen Leistungen stärken und weitere Angebote entwickeln. Unsere Schwerpunkte in der Zukunft sind: Ambulante und stationäre Pflege, Hausnotruf, Einkaufsangebote für finanziell Schwächere, Freizeit- und Bildungsangebote für Schüler, junge Familien und Senioren sowie Integrations- und Betreuungsdienste für Migranten.

4. Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt

> Die Leistungsfähigkeit des DRK beruht auf der erfolgreichen Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern. Deshalb wollen wir das Miteinander in Projekten, Schulungen und Gremien weiter vorantreiben. Durch gemeinsame Aktivitäten wollen wir die persönlichen Bindungen zwischen den Mitarbeitern und die Identifikation mit dem DRK stärken.



5. Qualität

> Die Abteilungen Rettungsdienst und Rotkreuzdienste haben bereits ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Unser Ziel ist es, sämtliche Abteilungen der Kreisgeschäftsstelle und die ehrenamtlichen Gemeinschaften in dieses System einzubeziehen. Durch optimierte Prozesse wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden und Mitarbeiter erreichen.

6. Finanzen

> Wir wollen unsere finanzielle Unabhängigkeit bewahren. Dazu sparen wir, wo nötig, investieren, wo sinnvoll und bauen ertragsstarke Aufgabengebiete aus. Um unseren finanziellen Spielraum zu erweitern, wollen wir neue Wege bei der Gewinnung von Fördermitgliedern und Spendern beschreiten.

7. Öffentlichkeitsarbeit

> Wir wollen unsere Öffentlichkeitsarbeit ausbauen, um auf unsere Angebote hinzuweisen und um Förderer und Unterstützer zu gewinnen. Geeignete Maßnahmen dafür sind Aktionstage oder die stärkere Verteilung von Informationsmaterialien an Kunden und Interessenten. Wir wollen neue Medien nutzen, um unsere Öffentlichkeitsarbeit zeitnah, integrierend und transparent zu gestalten

8. Kreisgeschäftsstelle

Die Kreisgeschäftsstelle soll Strömungen und Veränderungen innerhalb des DRK aufnehmen, verarbeiten und in den ehrenamtlichen Gemeinschaften weiterleiten. Dazu bedarf es einer effizienten Organisation, die wir kontinuierlich weiterentwickeln wollen. Dies gilt insbesondere für Potentiale in den Bereichen Aufgabenzuordnung und Arbeitsabläufe.

9. Kreisverbandsübergreifende Zusammenarbeit

Für die Bewältigung neuer Aufgabenfelder kann auch die Zusammenarbeit mit benachbarten Kreisverbänden sinnvoll sein. Wir versprechen uns davon eine Verbesserung des Wissensaustausches und eine Verminderung des wirtschaftlichen Risikos bei der Aufnahme neuer Aufgabenbereiche. Eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit ist dabei für uns unabdingbar.

10. Strategie 2010plus

Wir verfolgen interessiert den Strategieprozess „2010plus“ des Bundesverbandes und wirken konstruktiv daran mit. In diesem Zusammenhang überprüfen wir auch die Veränderung unserer eigenen Führungsstrukturen.



[Kreisvorstand]



- > Vorsitzender:
Peter Hofelich · MdL, Salach
- > Stv. Vorsitzende:
Irmgard Weber, Rechberghausen
- > Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen
- > Schatzmeister:
Peter-Jürgen Kummer, Geislingen
- > Stv. Schatzmeister:
Wolfgang Straub, Donzdorf
- > Kreisverbandsarzt:
Dr. Rolf Deibele, Süßen
- > Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell
- > Justitiar:
Gustav Berger, Neu-Ulm
- > Stv. Justitiar:
Andreas Mauritz, Göppingen
- > Kreisbereitschaftsleiter:
Peter Witzani, Donzdorf
- > Stv. Kreisbereitschaftsleiter:
Dr. Wolfgang Blickle, Stuttgart
- > Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Eisligen
- > Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:
Edeltraud Lew, Heiningen
- > Kreissozialleiterin:
Brigitte Dieterich, Schlierbach
- > Stv. Kreissozialleiterin:
Beate Wahl, Rechberghausen
- > Leiter des Jugendrotkreuzes:
Rainer Kienzle, Göppingen
- > Stv. Leiter des Jugendrotkreuzes:
Ulrich Nemeč, Heiningen
- > Leiter der Bergwacht:
Peter Zennegg, Wiesensteig
- > Stv. Leiter der Bergwacht:
Uwe Strofus, Bad Boll
- > Leiter der Wasserwacht:
Peter Schätz, Göppingen
- > Stv. Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göppingen
- > Vertreter der Ortsvereine:
Jürgen Knoblauch, Göppingen
- > Vertreter der Ortsvereine:
Anneliese Lenz, Böhmenkirch
- > Vertreter der Ortsvereine:
Manfred Neumann, Süßen
- > Vertreter der Ortsvereine:
Thomas Ruckh, Eisligen
- > Weiteres Mitglied:
Klaus Boffenmayer, Uhingen
- > Weiteres Mitglied:
Raimund Matosic, Kuchen
- > Rotkreuzbeauftragter:
Karl-Heinz Böhm, Göppingen
- > Stv. Rotkreuzbeauftragter:
Markus Pressmar, Süßen
- > Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Esslingen
- > Stv. Kreisgeschäftsführer:
Hermann Lüffe, Essingen

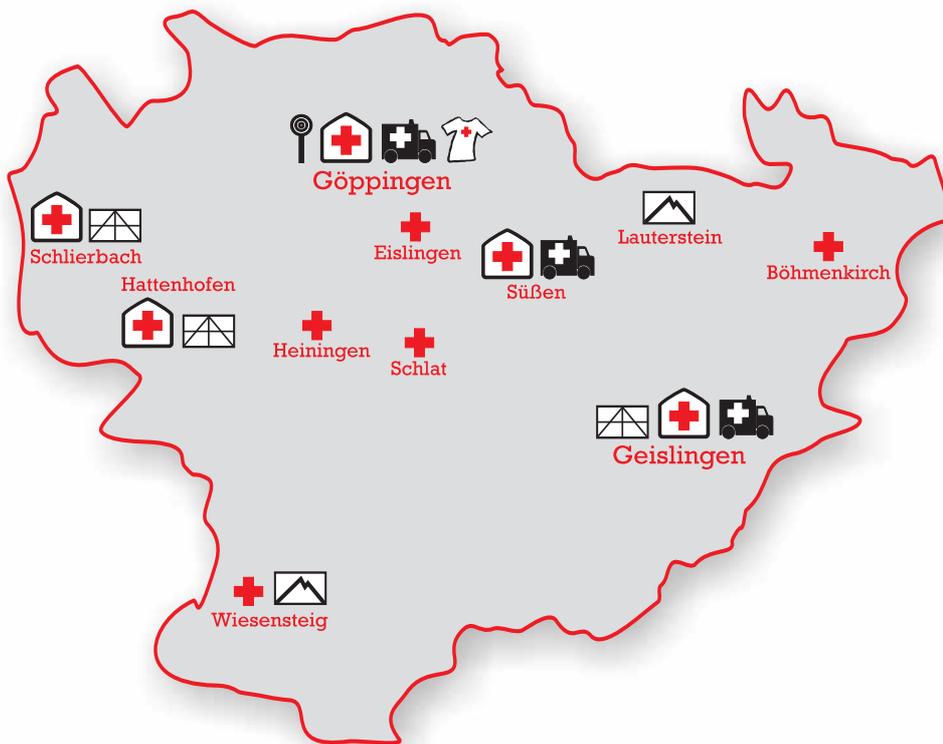
v.l.n.r.:

Ulla Rapp, Karl-Heinz Böhm, Anneliese Lenz, Dr. Rolf Deibele, Manfred Neumann, Irmgard Weber, Thomas Ruckh, Peter Witzani, Peter-Jürgen Kummer, Peter Hofelich, Peter Schätz, Jürgen Knoblauch, Ulrich Nemeč, Alexander Sparhuber, Brigitte Dieterich

es fehlen:

Prof. Dr. Matthias Fischer, Wolfgang Straub, Dr. Roland Greb, Gustav Berger, Andreas Mauritz, Dr. Wolfgang Blickle, Edeltraud Lew, Beate Wahl, Rainer Kienzle, Peter Zennegg, Uwe Strofus, Sven Yves Hoffmann, Klaus Boffenmayer, Raimund Matosic, Markus Pressmar, Hermann Lüffe





-  DRK Ortsvereine und -Gemeinschaften
-  DRK Ortsvereine und -Gemeinschaften mit Gebäude
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswachen

-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuzladen

Schnell vor Ort: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität. Es ist unser Anliegen schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!





Sofort vor Ort: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Gemeinsame Leitstelle von DRK-Rettungsdienst und Feuerwehr eingeweiht

DRK-Rettungsdienst und Freiwillige Feuerwehr in Göppingen arbeiten noch enger als bisher zusammen: Seit dem 17. Juli 2007 bearbeiten und koordinieren sie eingehende Notrufe gemeinsam in der neuen integrierten Leitstelle. Die Notrufzentrale in der Göppinger Feuerwache unter Leitung des Roten Kreuzes wurde am 18. Juli eingeweiht.



> Lange war sie diskutiert worden, endlich wurde sie Wirklichkeit: die neue integrierte Leitstelle von Feuerwehr und DRK-Rettungsdienst in Göppingen. Sie wurde am 18. Juli 2007 feierlich unter den Klängen der Musikgruppe der Freiwilligen Feuerwehr eingeweiht. Einen Tag zuvor bereits waren die sieben Mitarbeiter des Rettungsdienstes in die Feuerwache nach Göppingen umgezogen, Punkt 13 Uhr hatte ihre Arbeit mit den fünf Kollegen von der Feuerwehr begonnen: Gemeinsam bearbeiten und koordinieren sie seither alle eingehenden Notrufe. Um beide Einsatzfelder kompetent abdecken zu können, haben die Mitarbeiter Fortbildungen in den ihnen fachfremden Gebieten besucht und wurden zu Rettungssanitätern beziehungsweise zu Feuerwehr-Gruppenführern ausgebildet.

Die neue Leitstelle ist rund um die Uhr mit zwei Mitarbeitern besetzt. Notrufe unter den altbekannten Nummern 112 der Feuerwehr und 19222 des DRK-Rettungsdienstes gehen nun alle gesammelt bei ihnen ein.

> Für die neue integrierte Leitstelle musste einiges umgebaut werden. Weil Feuerwehrmänner und Rettungsdienstmitarbeiter einen großen Teil der Arbeiten selbst übernommen hatten, konnte Geld gespart werden. Die Kosten in Höhe von 460.000 Euro haben zu gleichen Teilen der Landkreis, als Träger der Feuerwehrleitstelle, und das Rote Kreuz übernommen. 270.000 Euro entfielen davon auf die ohnehin dringend notwendige Modernisierung der technischen Anlagen. Der Landkreis hat für seinen Finanzierungsanteil einen Zuschuss vom Land in Höhe von 192.000 Euro erhalten, den Anteil des DRK refinanzieren die Krankenkassen.

> Landrat Franz Weber sprach bei der Einweihung von einem wichtigen Tag. Die gemeinsame Leitstelle bedeute einen zusätzlichen Gewinn an Sicherheit im Landkreis. Denn sie sei nun, wie vom Gesetzgeber gefordert, rund um die Uhr mit zwei Mitarbeitern besetzt, zudem könnten Notrufe schneller als bisher entgegen genommen werden. Weber lobte die gute Zusammenarbeit von Feuerwehr und DRK. Hier sei ein echtes Gemeinschaftswerk entstanden. Der Landkreis könne stolz sein auf seine beiden starken Organisationen. Der DRK-Kreisvorsitzende Peter Hofelich erklärte, dass die neue Leitstelle eine Qualitätssicherung der Arbeit von DRK und Feuerwehr bedeute. Man könne selbstbewusst sein, dass es gelungen sei, dieses Zentrum zu schaffen. Staatssekretär Dietrich Birk (CDU) sprach von einer verbesserten Leistungsfähigkeit der beiden Organisationen. Kreisbrandmeister Dr. Michael Reick bezeichnete die vergangene Zeit als anstrengend, aber lohnend. Die neue Leitstelle sei eine wirkliche integrierte Leitstelle, in der die Mitarbeiter der verschiedenen Organisationen nicht nebeneinander her arbeiteten, sondern ihre Aufgaben gemeinsam und bereichsübergreifend erledigten.

> Mit der Einrichtung der integrierten Leitstelle ist der Landkreis den Vorgaben des Landes im Rettungsdienstgesetz gefolgt.

Matthias Fink
Leiter Rettungsdienst





> Aus organisatorischen und finanziellen Gründen hatten sich die Vertreter der Stadt Göppingen, beziehungsweise die Vertreter des Landkreises für den Standort in der Feuerwache ausgesprochen. OB Guido Till sagte bei der Einweihung, dass es ihn sehr gefreut habe, wie gut die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen funktioniert habe. Den Mitarbeitern der Leitstelle wünschte er viel Erfolg bei ihrer wichtigen und verantwortungsvollen Arbeit.

Ausbau des Rettungsdienst-Systems im Landkreis

Zum 1. Januar 2007 wurde das Rettungsdienst-System im Landkreis erheblich ausgebaut: Im Göppinger Bereich gibt es seither einen zweiten Notarzt. Er unterstützt seinen Kollegen im Bedarfsfall. Die Rettungswachen des DRK in Süßen und der Johanniter-Unfallhilfe in Deggingen sind zudem seither rund um die Uhr besetzt.



> Dass der Ausbau des medizinischen Notfall-Systems im Landkreis Göppingen dringend notwendig war, zeigen die Tage seit dem 1. Januar 2007: Seither ist der zusätzliche Notarzt im Göppinger Bereich im Einsatz, er wird immer dann alarmiert, wenn der erste Notarzt bereits im Einsatz ist. In den ersten elf Tagen des neuen Jahres musste das zweite Team, bestehend aus Notarzt und Rettungsassistent, bereits zwölf Mal alarmiert werden. Besonders dramatisch war die Situation nach Information des DRK-Rettungsdienstes am Sonntag, dem 7. Januar 2007: Gegen elf Uhr wurden beide Göppinger Notärzte und der Kollege aus Geislingen fast zeitgleich zu drei Reanimationen gerufen. Zwei Patienten konnten dabei erfolgreich wiederbelebt werden. Ohne den dritten Mann in Göppingen wäre jede Hilfe für die beiden Patienten zu spät gekommen.

> Der DRK-Kreisverband hatte zwar eine Lösung in den eigenen Räumen am Eichert favorisiert. Im Vordergrund habe jedoch für den DRK-Kreisverband gestanden, dass die Leitstelle so schnell wie möglich doppelt besetzt werden könne, erklärte schon vor einem guten Jahr der damalige DRK-Kreisvorsitzende Prof. Uwe Bähr, der das Projekt maßgeblich auf den Weg gebracht hatte.

> War bisher ein zweiter Notarzt im Göppinger Bereich notwendig, musste der Geislinger Arzt anrücken – häufig ein langer Weg bis zum

Liebe Retter vom Roten Kreuz,
 ich möchte mich von ganzem Herzen für ihren Einsatz in der Nacht des 4. Juli bedanken!
 Es ist nun schon wieder eine Weile her, als mein Mann mich nachts um 2h45 weckte; über Übelkeit und Herzschermerzen klagte und dann bewusstlos zusammengebrochen ist. Bei Ihrem Eintreffen war ich sehr aufgeregt und ungeschickig, wofür ich mich entschuldigen möchte, denn Sie alle haben Hervorragendes geleistet.
 Die Hauptsache ist ja auch, dass alles noch einmal gut gegangen ist und Sie meinen Mann dank Ihrer exzellenten Maßnahmen noch einmal ins Leben zurückholen konnten. Es geht ihm mittlerweile wieder ganz gut. Er ist seit Dienstag auf Normalstation und kann wohl schon nächste Woche heim, sofern sich keine Komplikationen ergeben.
 Bitte geben Sie alle am Einsatz Beteiligten ganz herzlich von mir und meinem Mann. Durch Sie haben wir eine zweite Chance erhalten. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich wir darüber sind!
 Liebe Grüße

Die Mitarbeiter vom Rettungsdienst freuen sich über so ein nettes „Danke-schön“ natürlich ganz besonders!





Feuerwehr und DRK beim gemeinsamen Einsatz.

Die Einsatzleiter vom Dienst (EvD) waren im Jahr 2007 insgesamt 59 Mal gefordert, u.a. waren zu verzeichnen:

Unfälle in schwer zugänglichem Gelände	8
schwere Verkehrsunfälle mit eingeklemmten oder mehreren Verletzten	7
Schießereien	2

Einsatzort, der wichtige Minuten kosten kann. Das zweite Notarzt-Team wird in bewährter Tradition mit einem Arzt der Klinik am Eichert, einem Rettungsassistenten sowie einem Notarzteinsatzfahrzeug des DRK-Kreisverbandes Göppingen zusammengestellt. Über die Entscheidung des Bereichsausschusses für den Rettungsdienst, das Notfall-System auszubauen, zeigten sich die Rettungsdienst-Organisationen im Landkreis äußerst zufrieden. Auf eine Verlängerung der Einsatzzeiten habe man schon seit längerem gedrängt. Für die Menschen im Landkreis werde die medizinische Versorgung erheblich verbessert, meinte Alexander Sparhuber, der Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Göppingen.

> Neben den Veränderungen im Notarzt-System hat sich zum Jahreswechsel auch etwas bei den Rettungswachen getan: Die Wachen in Süßen und Deggingen sind seither rund um die Uhr besetzt. Bei der Süßener DRK-Wache wurde damit die bisherige Lücke zwischen 19.30 und sieben Uhr geschlossen. In Deggingen, in der Wache der Johanniter Unfallhilfe, stehen seither von Montag sieben Uhr bis Samstag 24 Uhr und sonntags von Mitternacht bis 23 Uhr die Mitarbeiter für Notfälle bereit.

Neues Notarzteinsatzfahrzeug für Rettungsdienst in Geislingen

Ein neues Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) komplettiert den Fuhrpark des DRK-Rettungsdienstes im Landkreis: Am Donnerstag, 20. Dezember, übergab Peter Hofelich den Schlüssel für die Mercedes E-Klasse an die Einsatzkräfte der DRK-Rettungswache Geislingen.

> Mit dem neuen Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) für die Geislinger DRK-Rettungswache ist der Fuhrpark für die Notarzteinsätze im Landkreis wieder komplett. Drei NEF sind seither bei Einsätzen, bei denen ein Notarzt benötigt wird, im Dienst. Das bisher in Geislingen eingesetzte Fahrzeug steht als Ersatzwagen für den ganzen Landkreis zur Verfügung. Peter Hofelich, der Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes, erklärte bei der Schlüsselübergabe am 20. Dezember in

der Geislinger Wache, dass mit dem neuen Fahrzeug eine bessere medizinische Versorgung für die Menschen im Landkreis geboten werde. Besonders habe ihn gefreut, dass die Krankenkassen das rund 50.000 Euro teure Fahrzeug komplett finanziert haben. Hofelich appellierte an die Kostenträger, den wichtigen Rettungsdienst auch weiterhin zu unterstützen.



> Das neue Notarzteinsatzfahrzeug, eine Mercedes E-Klasse, bietet den Rettungsdienstmitarbeitern einige Erleichterungen: Es ist mit Automatikschaltung ausgestattet – für das Fahren in Extremsituationen optimal und sicherer als die herkömmliche Gangschaltung, meint DRK-Rettungsdienstleiter Matthias Fink. Der Kofferraum bietet zudem mehr Platz als zuvor für die Geräte. Immer mit dabei hat die NEF-Besatzung unter anderem Notfallkoffer für Säuglinge, Kinder und Erwachsene, ein EKG mit Elektroschockgerät für internistische Notfälle, Gegengifte für Vergiftungen und Material für kleinere chirurgische Noteingriffe sowie eine Kühlbox für Infusionen.

> Notwendig geworden war das neue Fahrzeug, weil für den zum Jahresbeginn 2007 in Göppingen eingesetzten zweiten Notarzt auch ein NEF benötigt worden war – dabei handelte es sich um das bisherige Ersatzfahrzeug. Für den Fall, dass ein Fahrzeug ausfalle, brauche der Rettungsdienst jedoch dringend einen Wagen, auf den er ausweichen könne, erklärte Matthias Fink. Das ehemalige Geislinger NEF erfüllt diese Aufgabe seither.



Rettungsdienstbilanz für 2007

Durchschnittlich rund 79 Einsätze pro Tag hat der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen im Jahr 2007 geleistet. Allein die Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) aus Göppingen und Geislingen rückten mehr als zwölf Mal am Tag aus.

> Wie wichtig der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen für die Bevölkerung ist, lässt sich schon allein an den Zahlen der Einsatzbilanz für das vergangene Jahr ablesen. 28.803 Mal – so oft wie noch nie zuvor – waren die Rettungskräfte der Rettungswachen in Göppingen, Geislingen und Süßen 2007 im Einsatz, um Leben zu retten und kranke und verletzte Menschen medizinisch zu versorgen. Zum Vergleich: 2006 war der Rettungsdienst bei 26.477 Einsätzen gefordert – das bedeutet ein Plus von 2.326 Einsätzen für 2007. Dabei wurden 627.879 Kilometer zurückgelegt, 2006 waren es noch 577.549 Kilometer gewesen.

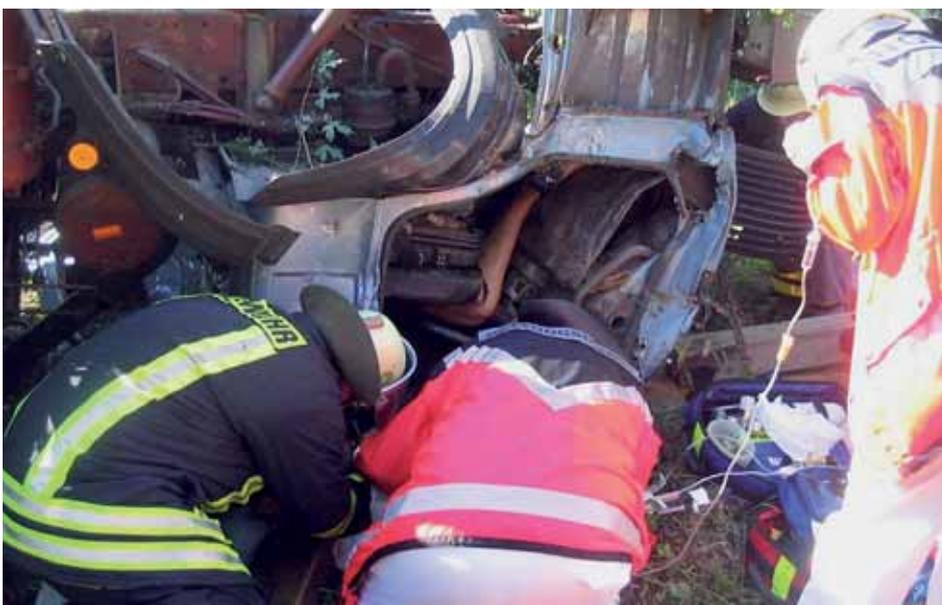
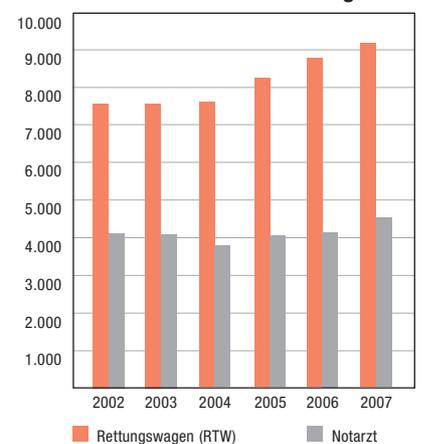
> Die Statistik zeigt es deutlich: Die Zahl der Einsätze nimmt von Jahr zu Jahr zu. So wurden für das vergangene Jahr 9.129 Einsätze mit dem Rettungswagen vermerkt – 321 mehr als 2006. Noch stärker stieg die Zahl der Notarzteinsetze: 4.574 Mal (2006: 4.087 Mal) wurden zusätzlich zum Rettungswagen auch die Notarzteinsetzfahrzeuge der Klinik am Eichert in Göppingen und der Helfenstein Klinik in Geislingen alarmiert. Im Durchschnitt waren

das 12,5 Notarzteinsetze pro Tag. Mit 80 Prozent dominierten dabei die internistischen Notfälle wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder akute Erkrankungen der Atemwege. Die Einsatzleiter vom Dienst, die bei größeren Einsätzen die Koordinierung der Rettungskräfte übernehmen, waren 2007 insgesamt 59 Mal gefordert – unter anderem bei zwei Schießereien, acht Unfällen in schwer zugänglichem Gelände und sieben schweren Verkehrsunfällen mit Einklemmten oder mehreren Verletzten. Ein Grund für die Zunahme der Einsätze liegt in der demografischen Entwicklung der Bevölkerung, glaubt Matthias Fink, Leiter des DRK-Rettungsdienstes.

> So nimmt auch die Zahl der reinen Krankentransporte des DRK ständig zu – 2007 waren es 15.100 (2006: 13.582). Es würden immer mehr Patienten ambulant behandelt. Außerdem seien durch die Spezialisierung der Kliniken mehr Krankentransporte nötig, so Matthias Fink.

**Wir retten
Ihr Leben:
DRK!**
Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen

Entwicklung der Einsatzzahlen in der Notfallrettung





Überall für Sie da: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Helfer vor Ort des DRK-Kreisverbandes waren im vergangenen Jahr 547 Mal im Einsatz

Wenn Menschenleben in Gefahr sind, sind sie häufig die ersten, die schnelle Hilfe leisten: Die „Helfer vor Ort“ (HvO) des Göppinger DRK-Kreisverbandes spielen bei der Rettung von Verletzten und Unfallopfern im Landkreis Göppingen eine wichtige Rolle.

> 547 Mal waren die Ersthelfer 2007 im Einsatz – deutlich häufiger als noch im Jahr zuvor, denn da waren es noch 455 Einsätze gewesen. Die Arbeit der „Helfer vor Ort“ wird immer wichtiger – das belegen die Einsatzzahlen. Der Schwerpunkt der Erste-Hilfe-Leistungen lag nach wie vor im internistischen Bereich. So mussten sich die Helfer bei 271 Einsätzen um Patienten mit Herzinfarkt, Unterzucker oder Schlaganfall kümmern. Rückläufig sind dagegen die Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen: 2007 waren es noch 53.

> Wichtig für eine erfolgreiche Arbeit der „Helfer vor Ort“ ist die Ausbildung: Die Helfer haben alle mindestens eine Sanitäterausbildung und müssen regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Nur so ist gewährleistet, dass sie für ihre Einsätze immer auf dem aktuellen medizinischen Stand sind. Mindestens genauso wichtig wie die theoretische Ausbildung ist auch die Ausrüstung der Helfer: So haben rund 30 HvO neben ihrer Grundausstattung auch

einen Defibrillator im Notfall-Gepäck, der bei Kammerflimmern des Herzens eingesetzt wird. Diese Ausrüstung kann Leben retten – und kommt meist in entlegeneren Orten zum Einsatz. Speziell dort, wo die Anfahrt des Notarztes längere Zeit in Anspruch nimmt, ist es ein Vorteil, wenn die Helfer nicht auf den Rettungsdienst mit seinen Geräten warten müssen, sondern selbst einen Defi dabei haben. 2007 mussten die Geräte immerhin in 17 Fällen benutzt werden.



> Das Ersthelfer-System nach amerikanischem Vorbild wurde 2001 vom DRK im Landkreis Göppingen eingeführt und soll in den kommenden Jahren stetig ausgebaut werden. Das Ziel ist es, in jeder Gemeinde mehrere Helfer zu haben, um bei Notfällen möglichst schnell eingreifen zu können.

Sonja Seng-Straub
Leiterin Rotkreuzdienste





DRK-Kreisverband bei der „Schwäbischen Woche“ in Göppingen
Der DRK-Kreisverband Göppingen hat sich 2007 zum 5. Mal mit einem Stand bei der „Schwäbischen Woche“ in Göppingen präsentiert.

> Vom 13. bis 21. Oktober informierten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter die Messebesucher über ihre Arbeit beim Deutschen Roten Kreuz. Die Mitarbeiter der Bereitschaft VII Eisligen waren für die medizinische Betreuung der Besucher zuständig. Drei DRK-Mitarbeiter aus dem haupt- und ehrenamtlichen Bereich betreuten den Messestand und informierten die Besucher über die verschiedenen Angebote des Roten Kreuzes wie den Rettungsdienst, Ausbildungsmöglichkeiten, die Sozialarbeit und die Bereitschaften. Das Angebot einer kostenlosen Blutdruck- oder Blutzuckermessung nahmen die Besucher wie in den Vorjahren äußerst gerne an. Für die kleinen Besucher gab es Souvenirs wie zum Beispiel Fähnchen, Luftballons oder Pflaster. Die Mitarbeiter der Wohnberatung „AMEISE“ präsentierten Nützliches für den Haushalt für jene Personen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Behinderung Schwierigkeiten beim Umgang mit Haushaltsgeräten haben.

Neue Schulsanitäter an der Göppinger Uhlandrealschule
Die Uhlandrealschule in Göppingen kann sich freuen: Seit dem Schuljahr 2007/08 sind 13 Schulsanitäterinnen zur Stelle, um Erste Hilfe für ihre Mitschüler zu leisten.

> Sie wurden von Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes Göppingen ausgebildet. Seit Februar 2007 hatten die Schülerinnen der Klassen fünf, sieben und acht viel Freizeit investiert und fleißig geübt. In Erster Hilfe kennen sie sich jetzt prima aus, die stabile Seitenlage schaffen sie fast im Schlaf und auch Verbände anlegen oder eine Herz-Lungen-Wiederbelebung klappt ohne Probleme. Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes hatten ihnen gezeigt, worauf es ankommt.

> Die Schulsanitäterinnen stehen während der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen mit ihrem Wissen zur Verfügung und leisten Erste Hilfe für ihre Mitschüler. Die Uhlandrealschule pflegt schon seit längerem Verbindungen zum Deutschen Roten Kreuz, so wurden in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation bereits Erste-Hilfe-Kurse für die Zehntklässler angeboten. Schulleiter Manfred Hermenau zeigte sich mit der Kooperation mit dem DRK sehr zufrieden. Für das Engagement seiner Schülerinnen fand er viele lobende Worte: Es sei einfach toll, was die Mädchen hier geschafft hätten. Dem schloss sich auch Rainer Kienzle, der Kreisjugendleiter beim DRK-Kreisverband, an. Verantwortung für andere zu übernehmen, sei nicht alltäglich.



> Dass das Thema bei den Schülern sofort auf großes Interesse stieß, konnte Christa Götz berichten. Die Lehrerin für die Fächer Sport, „Mensch und Umwelt“ und „Technisches Arbeiten“ betreute zusammen mit ihrer Kollegin Britta Herzer die 13 Schulsanitäterinnen während ihrer Ausbildung und stellte fest, dass die Mädchen sehr interessiert und aufmerksam waren. Dabei mussten die Schülerinnen über mehrere Monate hinweg anderthalb Stunden Freizeit pro Woche für die Kursstunden opfern und erkennen, dass nicht alles so einfach ist, wie es zunächst aussieht. Besonders das Abnehmen eines Motorradhelms bereitete manchen Probleme. Die Frage, wieso sie sich zu Schulsanitäterinnen ausbilden ließen, beantworteten die Schülerinnen einhellig: „Wir finden das gut und helfen gern anderen Menschen.“



Mit sichtlich großer Freude und viel Spaß sind die Schüler beim Jugendbegleiter-Programm dabei.

Jugendbegleiter in der Eislinger Silcherschule

Seit dem Jahr 2006 gibt es in Baden Württemberg an den Schulen mit Ganztagesbetreuung ein Jugendbegleiter-Programm. Auch der DRK-Kreisverband Göppingen hat verschiedene Angebote im Programm.

> Im vergangenen Schulhalbjahr 2007/08 war das Rote Kreuz an drei Ganztagesesschulen im Landkreis vertreten. Im Freihof-Gymnasium und in der Uhland-Grundschule in Göppingen bietet die Abteilung Sozialarbeit das Programm „Fitte Birne“ an. Hierbei handelt es sich um Gedächtnistraining für Kinder, das aus dem Gedächtnistrainingsprogramm für Senioren weiterentwickelt wurde. In der Silcherschule in Eislingen teilten sich die zwei Abteilungen das Schulhalbjahr: Begonnen hatte Beate Wahl im September 2007 mit der „Fitten Birne“. Das Angebot kam bei den Schülern gut an.

> Im November startete dann die Abteilung Rotkreuzdienste für zwei Monate mit dem Programm „Erste Hilfe plus“. Zunächst lernten die Kinder viel über das Deutsche Rote Kreuz, bevor sie gemeinsam mit Sonja Seng-Straub, der Leiterin der Abteilung, mit dem Erste-Hilfe-Kurs loslegten. Eine Exkursion zur Rettungswache mit der Besichtigung der Fahrzeuge war Bestandteil des Angebotes. Großen Anklang fand ein Nachmittag, an dem die Kinder in die Geheimnisse der Notfalldarstellung eingeweiht wurden.



Bei der Sanitätsausbildung müssen die Teilnehmer selbstverständlich auch ihr praktisches Können unter Beweis stellen.

Neues Kursangebot: „Erste Hilfe bei Notfällen mit körperbehinderten Menschen“

Der DRK-Kreisverband Göppingen hat im vergangenen Jahr ein neues Kursangebot ausgearbeitet: Es handelt sich um Erste Hilfe bei Notfällen mit körperbehinderten Menschen.

> Hier müssen Helfer einiges beachten: So geht es zum Beispiel darum, einen Bewusstlosen richtig aus einem Rollstuhl zu heben. Der erste Kurs dieser Art fand Anfang 2007 in der Lebenshilfe in Heiningen statt.

Fachdienstausbildungen Ehrenamt

Im Herbst 2007 hat die alljährliche Sanitätsausbildung im Kreisverband stattgefunden.

> Unter den Teilnehmern waren auch sechs neue „Helfer vor Ort“. Die schriftlichen und praktischen Prüfungen Mitte November bestanden 14 der 16 Teilnehmer. Sie erhielten von der Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp ihre Fachdienstabzeichen.

Die ersten drei Plätze belegten:

Fabian Schertlin (Bereitschaft II)

Karin Tengler (Bereitschaft VIII)

Stefan Hinterschuster (Sozialarbeit)





Präsentationstag der Hilfsorganisationen in Göppingen

Die Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Göppingen haben sich im Juli 2007 am Präsentationstag der Hilfsorganisationen in der Göppinger Innenstadt beteiligt. Die Abteilungen des Roten Kreuzes zeigten ihr Können vor zahlreichen Zuschauern.

> Dass der DRK-Kreisverband Göppingen vielfältige Aufgaben wahrnimmt und ein großes Angebot an Hilfeleistungen hat, das zeigte sich einmal mehr am 21. Juli: Zahlreiche Helfer des Roten Kreuzes nahmen am Präsentationstag der Hilfsorganisationen in der Göppinger Innenstadt teil und zeigten, was sie können. Gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen im Landkreis hatten sie ein buntes Programm zusammengestellt, das die Bevölkerung auf die so wichtige und unentgeltliche Arbeit der Helfer aufmerksam machen sollte.

> Die Innenstadt rund um das Rathaus stand ganz im Zeichen der Retter und Helfer: Polizeifahrzeuge, Feuerwehrwagen sowie Rettungs- und Krankentransportwagen waren aufgebaut, und mittendrin waren viele Helfer unterwegs. Der Lohn für die ehrenamtliche Arbeit, sei es als Mitglied der Bergwacht, der Sozialarbeit, der Rettungshundestaffel oder einer der vielen anderen DRK-Bereitschaften im Landkreis, ist ein gelegentliches Dankeschön nach einem erfolgreichen Einsatz. Die Aufmerksamkeit und der Applaus der vielen Zuschauer in Göppingen bei den zahlreichen Vorführungen dürfte die Helfer zusätzlich für ihre oft anstrengende Arbeit motiviert haben. Göppingens Oberbürgermeister Guido Till lobte die Hilfsorganisationen für ihren täglichen Einsatz und dankte ihnen für ihr Engagement: Ohne sie wäre es schlecht um den Landkreis bestellt, meinte er.

> Die Rettungshundestaffel des DRK zeigte auf dem Marktplatz, wie ihre Arbeit aussieht: Bis ein Vierbeiner als Suchhund eingesetzt werden kann, mit dem vermisste Personen gesucht werden, vergeht einige Zeit und ist viel Training nötig. Befehle von Herrchen oder Frauchen befolgen, und sei es inmitten einer Menschenmenge oder bei Lärm, ist da noch

eine vergleichsweise leichte Aufgabe für die Hunde. Die Balancierkünste auf wackeligem Untergrund wie Leitern oder Kippelbrettern fordert da schon mehr Konzentration. Doch die Hunde ließen sich von ihrer Umgebung nicht ablenken und absolvierten alle Aufgaben souverän. Dafür gab's viel Beifall von den Zuschauern.

> Dass die Zusammenarbeit zwischen allen Hilfsorganisationen klappt, zeigten die Helfer in einer Rettungskette: Vom Eingang des Notrufs bis zur Absicherung der Unfallstelle, der fachmännischen Bergung durch die Feuerwehr mit Rettungsschere oder -spreizer und der anschließenden medizinischen Versorgung wurde der Ablauf eines Einsatzes realitätsgetreu simuliert – die Zuschauer waren begeistert. Ihre Kletterkünste bewiesen anschließend die Mitglieder der DRK-Bergwacht mit einer Abseilaktion.

> Das Team des Rotkreuzladens „Jacke wie Hose“ präsentierte bei einer Modenschau seine Waren. Die Auftritte der „Models“ kamen bestens beim Publikum an.

Fortbildungstag in Böhmenkirch
 Rund 70 Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Göppingen haben im Herbst 2007 am Fortbildungstag des Roten Kreuzes in Böhmenkirch teilgenommen.

> Sie zeigten sich begeistert von dem Kursprogramm mit zahlreichen neuen Seminaren zu Themen wie „Hypothermie“, „Epilepsie“ und „Retten aus einer Lkw-Fahrerkabine“.

> Der Fortbildungstag des DRK-Kreisverbandes Göppingen stieß auch 2007 wieder auf großes Interesse. Rund 70 Mitglieder aus allen Gruppierungen kamen in der Grundschule in Böhmenkirch zusammen, um den Vorträgen der 17 Referenten des DRK-Kreisverbandes, der Klinik am Eichert, der Feuerwehr Geislingen, des Polizeireviere Göppingen, des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck und der Firma Hoffman-La Roche zu lauschen.

**Für Sie im Einsatz:
 DRK!**
 Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Ulla Rapp
 Kreisbereitschaftsleiterin



Peter Witzani
 Kreisbereitschaftsleiter



Die Frühdefibrillation ist ein wichtiges Thema beim DRK-Rettungsdienst. Beim Fortbildungstag konnten die Teilnehmer ihre Kenntnisse auffrischen.



> Den Auftakt machte ein gemeinsames Frühstück aller Teilnehmer. Sie zeigten sich anschließend begeistert von den zahlreichen neuen Kursangeboten. So stand etwa der Vortrag von Professor Dr. Matthias Fischer zur Hypothermie erstmals auf dem Programm, auch über Epilepsie konnten sich die Teilnehmer bei Andreas Kress (DRK Nürtingen-Kirchheim/Teck) zum ersten Mal informieren. Wer wollte, konnte sich Tipps für das Verfassen von Pressemitteilungen holen, und Beate Wahl zeigte sportliche Übungen für Kraft und Balance – die Teilnehmer kamen dabei ganz schön ins Schwitzen. Susanne Vogel von der Firma Hoffman-La Roche informierte über Diabetes-Erkrankungen und zeigte, wie der Blutzuckerspiegel gemessen wird.

> Auf besonders großes Interesse stieß die Geislinger Feuerwehr mit ihrem Kurs „Retten aus einer Lkw-Fahrerkabine“. Nicht zu übersehen war das wuchtige Tanklöschfahrzeug, das auf dem Schulhof zur Besichtigung einlud. Richtig mit anpacken konnten die Rotkreuzmitglieder bei der Arbeit mit der Rettungsschere oder dem Schweißgerät. Die praktische Trage, mit der Verletzte leicht und sicher aus der Fahrerkabine eines Lastwagens gehoben werden können, rief bei den Zuschauern bewundernde Blicke hervor.

> In Kursen wie „Infektionsschutz“ oder „Rezertifizierung Frühdefibrillation“ konnten viele DRK-Mitglieder wichtige Kenntnisse für ihre ehrenamtliche Arbeit auffrischen. So mussten sie etwa unter den aufmerksamen Augen von Christian Wagenfeld beweisen, dass sie mit dem Frühdefibrillator umgehen können. Für alle Teilnehmer gab es zum Abschluss die obligatorische Bescheinigung. Die Mitglieder zeigten sich am Ende des Tages äußerst zufrieden mit dem Weiterbildungsangebot des DRK-Kreisverbandes, viele bedauerten jedoch, dass sie aus Zeitgründen nicht das ganze Angebot hatten nutzen können.

Neue Unterkunft für den DRK-Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

Mit einem Stoßusefzer der Erleichterung haben die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal im Spätsommer 2007 ihre Siebensachen gepackt.

> Die langen Jahre mit zahlreichen Umzügen und verschiedenen Standorten für Material und Fahrzeuge sind endlich vorbei: Auf dem Gelände der Süßener Firma „Kühlhaus und Eisfabrik Eberhard Grau“ haben die Rotkreuzmitglieder ein freundliches und großes Zuhause gefunden.

> Der Firmenchef Eckardt Grau hat für rund 230.000 Euro eine ehemalige Lkw-Garage umbauen und aufstocken lassen. Auf drei Ebenen wurden ein großer Schulungsraum mit Terrasse, ein Besprechungszimmer, eine Teeküche sowie eine Küche, Lagerräume und drei Garagen für die Fahrzeuge eingerichtet. Schräg gegenüber der Unterkunft befindet sich ein weiteres Lager mit 350 Quadratmetern. Platz genug, um endlich alles Material und die Fahrzeuge unterzubringen, die bisher auf verschiedene Standorte in Süßen und Salach verteilt waren und mehrmals umziehen mussten. Die Mitglieder freut's, da sie jetzt keine langen Wege mehr zurücklegen müssen und sich endlich richtig einrichten können.

> Dem Firmenchef sind die DRK-Mitglieder äußerst dankbar; Ehrensache, dass sie bei den Umbauarbeiten geholfen haben. Grau war bereits in der Vergangenheit rettender Engel für das Rote Kreuz: Während der Bauarbeiten für die neue Rettungswache in Süßen stellte er dem Rettungsdienst sein Firmengelände als Interimswache zur Verfügung. Die Einweihung des neuen Hauses wurde mittlerweile ebenfalls gefeiert, nämlich am 3. Mai zusammen mit dem 75-jährigen Bestehen des Roten Kreuzes in Süßen. Die neue Unterkunft kam bei den Besuchern bestens an. Für die Zukunft haben sich die Ortsvereinsmitglieder viel vorgenommen. So sollen Kurse in Erster Hilfe angeboten werden, die Sozialarbeit wird weiterhin mit ihrer Migrationsarbeit und der Seniorengymnastik für die Bevölkerung da sein und die Jugendarbeit soll ausgebaut werden.



10 Jahre DRK-Ortsverein Heiningen
Retten und Helfen: Seit zehn Jahren besteht der DRK-Ortsverein Heiningen-Eschenbach. Zum runden Geburtstag veranstalteten die Mitglieder im Juni 2007 im Haus in der Breite eine Feier, bei der sie sich und ihre Arbeit vorstellten.

> Fast auf den Tag genau zehn Jahre zuvor, im Juni 1997, hatten die Mitglieder des Roten Kreuzes in Heiningen und Eschenbach ihren Ortsverein gegründet. Das Rote Kreuz ist in Heiningen jedoch schon seit 1951 vertreten. Damals wie heute organisierten die Mitglieder Blutspendeaktionen und waren bei Veranstaltungen mit medizinischer Hilfe zur Stelle. Unter dem Dach des Ortsvereins sind nun die Bereitschaft und das Jugendrotkreuz mit jeweils etwa 15 aktiven Mitgliedern vereint. Für Heiningen und Eschenbach sei das Rote Kreuz ein wichtiger Partner, erklärte Heiningens Bürgermeister Norbert Aufrecht, der den verhinderten Eschenbacher Schultes Thomas Schubert mit vertrat. Die Helfer seien immer da, wenn man sie brauche. Dass die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und DRK klappt, zeigt, nach dem Bau der Rotkreuzgarage 2001/2002, das jüngste gemeinsame Projekt: Die Anschaffung eines Defibrillators. Das Elektroschockgerät zur Behandlung von Herzkammerflimmern kann auch von Laien bedient werden. Es wird in der Voralbhalle und im Hallenbad eingesetzt. Beim runden Geburtstag ließ sich auch der Bundestagsabgeordnete

Klaus Riegert blicken. Wie zahlreiche andere Besucher aus Heiningen und Umgebung nutzte er die Gelegenheit, um ein Stück Kuchen oder ein Grillwurstchen zu essen und die Arbeit des Ortsvereins kennen zu lernen.

> Besonders begeistert war er von der Vorführung der Rettungshundestaffel. Shadow, Emmy und die anderen Hunde zeigten, worauf es bei der Arbeit als Suchhund ankommt und balancierten geschickt über Wippen und Leitern – eine Vorstellung, die auch die kleinen Besucher mit großen Augen verfolgten. Die Ortsvereinsmitglieder mit ihrem Vorsitzenden Hans Fettweis zeigten sich zufrieden mit der Veranstaltung. In den nächsten Jahren wollen sie vor allem Ehrenamtliche in Eschenbach mobilisieren.



Die Vorführungen der Rettungshunde, wie hier in Heiningen, sind bei Groß und Klein immer sehr beliebt.

Neueste Technik für den DRK-Suchdienst

Das Kreisaukunftsbüro (KAB) in Göppingen hat über viele Jahre kaum mehr Beachtung in der Rotkreuzfamilie und der Öffentlichkeit gefunden.

> Neue Techniken, gestiegene Anforderungen an Dokumentationspflichten, Erwartungen der Bevölkerung an eine qualifizierte zeitnahe Auskunft, sowie Forderungen der Bundesregierung haben dem Kreisaukunftsbüro, oder auch Fachdienst Suchdienst, in den vergangenen Jahren neue Wege aufgezeigt.





Die Mitarbeiter des Kreisaukunftsbüro (KAB) bei einer Übung.

> Die Fußball-WM 2006 war der Startschuss für den Einsatz der neuen Suchsoftware „Xenios“ mit Anbindung an die Netzwerke der Polizei. In diesem Zusammenhang erhielten alle Kreisaukunftsbüros im Frühjahr 2007 vom Generalsekretariat in Berlin Fördermittel für zwei Laptops.

> Die Leitungskräfte waren bereits landesweit für den Umgang mit der Software geschult worden. Als nächstes stand die Umsetzung im DRK-Kreisverband Göppingen an. Je nach Schadenslage können seither Anbindungen an den Server des Generalsekretariats, der Polizei, der zentralen Personenauskunftsstelle in München und zu Netzwerken anderer KAB hergestellt werden.

> Erstmals gelang es 2007, auch vom Land finanzielle Unterstützung für den Suchdienst zu bekommen. Damit soll die Technik weiterhin aufgerüstet werden.

Blutspendeaktion im Landratsamt
Das Landratsamt Göppingen hat zum Auftakt seiner Gesundheitswoche am 15. Oktober 2007 mit dem Roten Kreuz eine Blutspendeaktion für seine Mitarbeiter organisiert.

> Auch Landrat Franz Weber unterstützte die gute Sache und ließ sich einen halben Liter Blut abnehmen. Seine 6. Blutspende vertrug der Chef des Landratsamtes bestens, auf dem Krankenbett unterhielt er seine wartenden Mitarbeiter mit Witzen. Peter Hofelich, der SPD-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes, musste an diesem Tag schweren Herzens auf den Aderlass verzichten – eine kleine Verletzung an der Hand war schuld. Das nächste Mal sei er aber wieder dabei, versprach er. Für den Landrat gab's zur Belohnung ein deftiges Weißwurst-Frühstück. Manfred Gottwald und Susanne Höld vom Hauptamt, die die Aktion organisiert hatten, konnten am Ende des Tages stolz die Zahl von 85 Blutspendern verkünden, 50 waren Erstspender.



Blut spenden: Wem's nichts ausmacht im Sitzen oder ganz bequem – wie hier Landrat Weber – auf dem Krankenbett.

25 Jahre Altersbereitschaft beim DRK
Gleich zwei Feste konnte die Altersbereitschaft des DRK-Kreisverbands Anfang Dezember 2007 feiern: Die alljährliche Weihnachtsfeier und außerdem das 25-jährige Bestehen der Gruppe.



> Mit Kaffee und Kuchen sowie einem Vesper stärkten sich die 64 Gäste während des bunten Nachmittags mit vielen Programmpunkten. Der ehemalige Kreisgeschäftsführer Peter Borrmann berichtete über die vergangenen Jahre der Altersbereitschaft, weihnachtliche Vorträge und Weihnachtslieder sorgten für eine besinnliche Stimmung. Der ehemalige Kreisvorsitzende Prof. Uwe Bähr dankte den Organisatoren für ihr langjähriges Engagement. Hildegard Reinberger und Georg Volkmer erhielten dafür die bronzene Ehrenmedaille des Kreisverbandes.

> Viermal im Jahr treffen sich die ehemaligen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter des Kreisverbandes, die aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht mehr an der aktiven Rotkreuzarbeit teilnehmen können, in der Altersbereitschaft.



Erfolgreicher Rettungshund

Gemeinsam mit neun weiteren Hunden und deren Hundeführern von verschiedenen Rotkreuz-Staffeln aus Stuttgart, Kirchheim und Calw stellte sich die Schnauzer-Mix-Hündin Ricky in Stuttgart den Anforderungen eines Eignungstests für Rettungshunde.

> Die vierjährige Hündin und ihre Hundeführerin Isabel Stadelmayer gehören zur Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbands Göppingen. Der Test ist die erste Hürde, die es auf dem Weg zur Rettungshundeprüfung zu bestehen gilt. Bewertet wird das Verhalten des Hundes in verschiedenen Situationen gegenüber Menschen und anderen Hunden, bei großem Lärm und optischen Umwelteinwirkungen, bei Feuer und Rauch sowie beim Gehen über schwierige Hindernisse. Ein ausgeprägtes Spielverhalten ist ebenso wichtig wie die Ernsthaftigkeit bei einer kurzen Suche. Aggressives Verhalten oder große Ängstlichkeit führen zum Prüfungsurteil „nicht“. Ricky verhielt sich jedoch bei allen Aufgaben des Eignungstests freundlich und gelassen und bestand mit einer sehr guten Bewertung.

Prüfung der Rettungshundestaffel

Alle 18 Monate müssen Rettungshunde ihr Können unter Beweis stellen. Im Oktober 2007 fand erneut eine solche Prüfung für die Hunde der DRK-Rettungshundestaffel statt.

> Insgesamt sieben Vierbeiner mussten zeigen, dass sie unter Stress auch hohen Anforderungen gerecht werden. Abgefragt wurden Gehorsam und das prompte Befolgen von Befehlen. Knifflig wurde es bei der Suche nach einer „vermissten“ Person in einem unbekanntem Waldstück. Die Hunde mussten sich im fremden Gebiet mit unterschiedlichem Untergrund orientieren und mehrere versteckte Personen aufspüren und auf sie aufmerksam machen. Darüber hinaus wurden auch die Hundeführer gefordert, nämlich in den Prüfungen zur Ersten Hilfe sowie beim Umgang mit Karte und Kompass. Zwei- und Vierbeiner erledigten ihre Aufgaben tadellos und bestanden die Prüfung ohne Probleme.



Die liebenswerten Spürnasen der Rettungshundestaffel zeigen mit großer Begeisterung ihr Können.





Helfer an jedem Ort: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Tätigkeitsbericht der Bergwacht Göppingen und Geislingen-Wiesensteig
In 5.473 Einsatzstunden haben die Mitglieder der Bergwachtbereitschaften Göppingen und Geislingen-Wiesensteig verletzte Wanderer und verunglückte Kletterer und Wintersportler gerettet und medizinisch versorgt. Die Männer und Frauen haben damit die ihnen übertragenen rettungsdienstlichen Aufgaben voll erfüllt.

> Im Rettungsdienst waren die Spezialisten der Bergwacht im Winter auf den Loipen und Skipisten des Landkreises gefordert. Wegen Schneemangels waren sie allerdings nur an fünf Tagen im Dienst. Zwei Bergwachtmitglieder aus Göppingen waren hauptberuflich bei der Skiwacht tätig: Rainer Abele unterstützte die Kameraden in Steibis im Januar und Februar, David Wimmer verstärkte die Rettungsmannschaft in Rottach-Egern von Januar bis März und ab Dezember.

> Ansonsten waren die freiwilligen Helfer der beiden Bergwachtbereitschaften im ganzen Landkreis in unwegsamem Gelände im Einsatz: Sei es bei der Bergung eines Drachen- und Gleitschirmfliegers aus einem Baum, eines gestürzten Radfahrers in einem steilen Waldgelände oder eines abgestürzten Kletterers im Fels – die Männer und Frauen leisteten schnelle und qualifizierte Hilfe mit Rettungsgeräten wie Akija, Gebirgstrage, Statikseil, Baumsteigergerät oder Hubschrauber. Auch für die anderen Rettungsdienste und die Polizei ist die Bergwacht ein verlässlicher Partner.

Die gute Zusammenarbeit bewährt sich vor allem bei Suchaktionen nach vermissten Personen. Eine gründliche Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen sind wichtig. Die Bereitschaftsmitglieder profitieren hier von der Erfahrung von Experten: dem Bereitschaftsarzt und leitenden Notarzt an der Klinik am Eichert Dr. Martin Messelken und dem Rettungsassistenten und Ausbilder Alexander Kasner. Auch als „Helfer vor Ort“ (HvO) sind einige Bereitschaftsmitglieder im Einsatz.

> Die Bergwachtmitglieder engagierten sich 2007 nicht nur im Rettungsdienst, sondern kümmerten sich auch um Naturschutz – eine

der Hauptaufgaben, die 1938 zur Gründung der Bergwacht Göppingen geführt hatte. Zu den Aufgaben der Mitglieder gehört beispielsweise die Standortbewachung geschützter Pflanzen oder die Überprüfung der Einhaltung von Kletterverboten bei Vogelbrut. Die Frauen und Männer versuchen durch Argumente zu überzeugen, so dass nur ganz selten die Erstattung einer Anzeige notwendig wird. Auch bei Landschaftspflegerischen Maßnahmen war die Bergwacht 2007 aktiv. Im Auftrag des Regierungspräsidiums schneiden zum Beispiel die Göppinger Bergwachtmitglieder regelmäßig Felspartien frei und tragen damit zur Arterhaltung seltener Pflanzen und Tiere bei. Zusammen mit anderen Bergsportverbänden beteiligten sie sich auch an Wegebaumaßnahmen, um die Zugänge zu den Einstiegen an den Kletterfelsen naturverträglich zu ermöglichen. Regelmäßige Treffen und Besprechungen mit anderen Naturschutzverbänden und Behörden nehmen die Naturschützer zusätzlich zeitlich stark in Anspruch.

> Erfreulich war die Entwicklung in der Jugendarbeit: Neun Jugendliche der Bergwacht Göppingen sind mit Begeisterung bei der Sache. In den wöchentlichen Dienstabenden werden sie ausgebildet und auf die anstehenden Prüfungen vorbereitet. Aber auch der Spaß bei den Ausbildungswochenenden und Freizeit-aufenthalten auf der Bergwachthütte kommt nicht zu kurz.

Jahreshauptübung

Der Absturz eines Kletterers, der am Drehfels bei Geislingen abgestürzt sein sollte, war das Szenario für die Jahreshauptübung der Bergwacht Göppingen.

> Mit zwei Einsatzfahrzeugen machten sich die Mitglieder auf den Weg zum Einsatzort am Albtrauf. Die Suche nach dem „Verletzten“ gestaltete sich äußerst schwierig: Das extrem steile Waldgelände mit nassem Laub und Holzstämmen sowie vermoostem Gestein und Geröll erforderte höchste Aufmerksamkeit und Konzentration der Helfer. Der Abgestürzte wurde eingeklemmt zwischen einem Felsfuß und einem Baum aufgefunden. Eine erste Untersu-



Peter Zennegg
Leiter Bergwacht



chung ergab, dass der Kletterer sich einen offenen Unterschenkelbruch und eine Darmverletzung zugezogen hatte. Die Bergretter begannen sofort mit der Versorgung des Patienten und forderten einen Notarzt und das notwendige Bergegerät, eine Gebirgstrage, an. Das Umbetten in die Trage erwies sich als äußerst schwierig, denn zum einen musste der Verletzte möglichst schonend behandelt werden, zum anderen war das Einladen in die Trage wegen der Steilheit und Enge des Geländes problematisch. Mit Statikseilen wurden zwei Bergwachtmitglieder mitsamt dem verunglückten Kletterer in der Gebirgstrage mehrere hundert Meter durch das steile, rutschige und steinschlaggefährdete Waldgebiet ins Eybachtal abgeseilt. Bereitschaftsleiter Uwe Strofus zeigte sich mit dem Ablauf der Übung äußerst zufrieden. Diese habe den hohen Ausbildungsstand der Bergretter eindrucksvoll dokumentiert. Vor allem das Engagement vieler Bergwachtmitglieder als Helfer vor Ort (HvO) trage zu einer hohen Qualität speziell im Bereich des Sanitätswesens bei.

Neuer Internetauftritt

Seit 2007 kommt der Internetauftritt der Bergwacht Göppingen in einer neuen Aufmachung daher.

> Nicht nur die Gestaltung und die klare Struktur sind neu, sondern auch die Einrichtung als barrierefreie Webseite für Sehbehinderte.

Die Bergwacht Göppingen will damit dem Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen Rechnung tragen und diesem Personenkreis einen barrierefreien Zugang zu den Informationen anbieten und ihnen eine Teilhabe am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Barrierefreie Homepages sind unter anderem ohne Tabellen und Bilder aufgebaut, da diese ein Hindernis für die Leser darstellen.

Bergwacht unterstützt Filmdreh

Im Frühjahr 2007 erreichte den Bereitschaftsleiter der Bergwacht Göppingen, Uwe Strofus, eine ungewöhnliche Anfrage: Die Berliner Produktionsfirma des renommierten Regisseurs Veit Helmer wollte sich einen ausrangierten und nicht mehr einsatzfähigen Rettungsschlitten, einen sogenannten Akija, ausborgen.

> Die Firma war über den Internetauftritt der Bergwacht Göppingen darauf gestoßen. Der Rettungsschlitten wurde für die Dreharbeiten zu dem Film „Absurdistan“ benötigt und erhielt, zur Seilbahn oder gar zum Bett mutiert, eine tragende Rolle. Im Film ist er trotz Verkleidung noch gut zu erkennen: Das beweisen das Bergwacht-Abzeichen und die Aufschrift „Bergwacht Göppingen“.



Der Film „Absurdistan“ ist mittlerweile in den Kinos angelaufen und hat den Bayerischen Filmpreis erhalten. Ob der Erfolg dem Göppinger Akija zu verdanken ist?





Engagierte Jugend: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Freizeitprogramm

Für die Mitglieder des Jugendrotkreuzes im DRK-Kreisverband gab es auch 2007 wieder viel zu erleben: Die Betreuer der JRK-Gruppen hatten sich ein spannendes Programm ausgedacht.

> Am Winterwochenende des Jugendrotkreuzes nahmen 33 Kinder der Gruppen Böhmenkirch, Geislingen, Göppingen, Hattenhofen und Heiningen teil. Sie verbrachten ein gemeinsames Wochenende in Weitnau im Allgäu. Auf dem Programm standen Spiele, ein Filmeabend, Ski- und Schlittenfahren auf dem Fellhorn sowie ein Besuch im Hallenbad und eine Wanderung. Auch wenn der Schnee etwas spärlich ausfiel – die Jungen und Mädchen hatten trotzdem ihre helle Freude daran.



> Ende Juli ging es für 16 Mädchen und 13 Jungen in die traditionelle Sommerfreizeit. Ziel war die Wolfensteiner Hütte im bayerischen Mitterfirmiansreut. Die acht Betreuer hatten sich etwas Besonderes überlegt und die Freizeit unter das Motto „Märchen“ gestellt. In Workshops und bei Ausflügen drehte sich alles um dieses Thema: So bastelten die Kinder Märchenschmuck, backten Hexenhäuser aus Butterkekse und Zuckerguss und schniderten sich Märchenkleidung. Allabendlich stand eine Märchenstunde auf dem Programm. Dabei wurden Märchen wie „Rumpelstilzchen“ oder „Der Froschkönig“ von den Betreuern auf spannende Art und Weise vorgetragen, andere Märchen, wie zum Beispiel „Der gestiefelte Kater“ oder das moderne Märchen „Die Rotkäppchenverschörung“, über Beamer an die Wand projiziert. Selbst auf der alljährlichen Nachtwanderung kam das Motto „Märchen“

keinesfalls zu kurz: Mitten in tiefster Nacht gab es einen bezaubernden Märchenvortrag mit der Geschichte der „Frau Holle“. Auf dem Ferienplan standen daneben aber auch zahlreiche Ausflüge in die Umgebung: so zum Beispiel in den Bayerischen Nationalpark zu Wölfen und Wildschweinen und zum „Corali-Badepark“ in Waldkirchen. Ein Höhepunkt war sicher der Besuch einer Glashütte in Mauth, bei der die Kinder ihre eigene Glaskugel blasen und anschließend mit nach Hause nehmen durften. Auch ein Grillfest stand auf dem Programm. Den Abschiedsschmerz versüßte die traditionelle Abschlussparty am Vorabend der Abreise. Dabei präsentierten die Kinder ihre selbst entworfenen Märchenkleider.

> Vom 31. Oktober bis zum 4. November 2007 fand die Herbstfreizeit des Jugendrotkreuzes statt. Klar, dass an diesem Datum alles im Zeichen der Geisternacht vor Allerheiligen stand. Rund 30 Teilnehmer und etliche Betreuer verbrachten die Tage im Freizeithaus „Vorm Eichholz“. Eine große Halloween-Party mit selbst gebastelten schaurigen Geistern bildete zusammen mit einer Nachtwanderung den Höhepunkt der Freizeit. Doch auch sonst war allerhand geboten: Die Kinder spielten Fußball und Basketball, schauten Filme, bastelten bunte Drachen und wanderten zur Burg Teck. Eine lustige Feier mit viel Musik, leckerem Essen und alkoholfreiem Sangria bildete den Abschluss. Die Freude der Teilnehmer über das viertägige Programm war groß – viele von ihnen wollen im Jahr 2008 wieder mit von der Partie sein.



Rainer Kienzle
Leiter Jugendrotkreuz





Neues Fahrzeug für das Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz im Landkreis ist seit Anfang 2007 wieder mobil: Das Autohaus Ratzel in Zell u. A. hatte für einen neuen Kleinbus rund 1.700 Euro gespendet.

> Das alte Fahrzeug musste nach rund 130.000 Kilometern und zehn Jahren Dienstzeit ausgemustert werden. Für Friedrich Ratzel sen., der zusammen mit seinem Sohn Friedrich jun. den Scheck an den damaligen Kreisvorsitzenden Prof. Uwe Bähr überreichte, war die Unterstützung für das DRK selbstverständlich. Schließlich sei seine Firma dem Roten Kreuz schon seit langem verbunden und er freue sich, wenn er helfen könne, sagte er. Da die Kinder und Jugendlichen des Jugendrotkreuzes im ganzen Landkreis Zuhause sind, wird der VW-Kleinbus dringend für die Transportfahrten zu Fortbildungen, Wettbewerben, Veranstaltungen, Freizeiten oder Blutspendediensten gebraucht.

> Der Neun-Sitzer ist mit der neuesten Sicherheitstechnik wie Drei-Punkt-Sicherheitsgurten und Airbags ausgerüstet. Kreisjugendleiter Rainer Kienzle freute sich über das neue Fahrzeug. Damit sei das Jugendrotkreuz optimal für seine Fahrten ausgestattet.

Neuer stellvertretender Kreisjugendleiter

Das Jugendrotkreuz hat seit Februar 2007 einen neuen stellvertretenden Kreisjugendleiter: Uli Nemeč.



> Er löste Andreas Pfeiffer ab. Uli Nemeč steht seither Kreisjugendleiter Rainer Kienzle helfend zur Seite. Der Heinger engagiert sich selbst seit vielen Jahren im Roten Kreuz und ist Erste-Hilfe-Ausbilder, zusammen mit Cornelia Hauber betreut er die JRK-Gruppe in Heinger. Was er im Jugendrotkreuz erfahren hat, möchte der 24-Jährige gerne an Kinder und Jugendliche weitergeben. Zusammen mit Rainer Kienzle kümmert sich Nemeč um das Jugendrotkreuz im Kreisverband, organisiert die Vollversammlungen aller Gruppen und ist Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen sowie die Gruppenleiter.



Mit großer Freude nahm Prof. Uwe Bähr den Schlüssel für den neuen Kleinbus des JRK entgegen.





Sieht doch täuschend echt aus, die geschminkte Wunde, oder?!

Lehrgang zum Thema Notfalldarstellung
Im März 2007 haben 35 Mitglieder des Jugendrotkreuzes an einem Lehrgang zum Thema "Notfalldarstellung" im Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus teilgenommen.

> In einem Grundkurs erfuhren die Neulinge von Volker Prothiva erste Grundlagen über die Notfalldarstellung (NFD). Für die Fortgeschrittenen, die sich bereits mit der NFD beschäftigt hatten, ging es im Aufbaulehrgang mit Katja Binder um die Vertiefung des Wissens. Danach wagten sich die Kinder an die Darstellung verschiedener Wunden und schminkten unter anderem eine Risswunde und eine offene Sehnenverletzung – mit täuschend echtem Ergebnis!

JRK-Kreiswettbewerb

Am 12. Mai hat der jährliche Kreiswettbewerb der JRK-Gruppen aus dem Kreisverband in Geislingen stattgefunden.

> Sechs Gruppen nahmen teil, sie starteten in verschiedenen Altersklassen und mussten Aufgaben in den Bereichen Erste Hilfe und Notfalldarstellung (NFD), Rotkreuz-Wissen, Soziales Engagement, Sport und Spiel und im musisch-kulturellen Bereich lösen. In den Bereichen Erste Hilfe und NFD mussten die Teilnehmer sich mit so unterschiedlichen Verletzungen wie einer Kopfplatzwunde, einem Schock und einer Wunde, hervorgerufen durch eine Glasscherbe, auskennen. Das richtige Darstellen und Behandeln war gefragt. Zu den kniffligen Aufgaben gehörte auch das Einschätzen des Zuckergehalts von bestimmten Lebensmitteln. Beim Rotkreuz-Sudoku konnte nicht mehr geraten werden, hier erhielt nur die Gruppe die richtige Lösung, die sich konzentrieren konnte. Einen Pokal gewann in der Stufe Bambini (6-9 Jahre) die Gruppe „Große Wölfe“ aus Böhmenkirch. In der Stufe I (10-12 Jahre) konnten die JRK-Mitglieder aus Hattenhofen den Pokal mit nach Hause nehmen. In der Stufe II (13-16 Jahre) gewann die Gruppe „Pinguine“ aus Heinigen vor den „Bodakippa“ aus Böhmenkirch und den „Benjamins“ aus Geislingen. Der Pokal der Stufe III (17-27 Jahre) ging nach Geislingen an die „Red Hawks“.

Übung mit den Jugendfeuerwehren aus der Voralb

Regelmäßiges Training ist wichtig, damit das Helfen zur Routine wird und leichter fällt. Das wissen auch die Mitglieder des Jugendrotkreuzes im Kreisverband.

> Aus diesem Grund finden auch für die Nachwuchshelfer regelmäßig Übungen statt. So auch wieder 2007, zusammen mit den Jugendfeuerwehren aus dem Voralbgebiet. Übungsobjekt war die Firma Biofa Naturprodukte W. Hahn GmbH in Bad Boll.



> Die Jungen und Mädchen mussten von einem Brand in der Firma ausgehen, bei dem vier Mitarbeiter im Gebäude eingeschlossen waren. Während sich die jungen Feuerwehrleute um die Bergung der Eingeschlossenen und die Eindämmung des Feuers bemühten, kümmerten sich die JRK-Mitglieder um die vier Verletzten. Professionell bauten sie eine Erste-Hilfe-Station mit Krankentragen, Medikamenten-, Kreislauf- und Sauerstoffkiste auf.

> Die Verletzten wurden von den Feuerwehrmännern übernommen und medizinisch versorgt sowie fachmännisch betreut. Die JRK-Mitglieder versorgten die Verletzungen und überwachten den Blutdruck der Verletzten. Für ihren Einsatz erhielten die Jungen und Mädchen großes Lob von ihren Betreuern.



Die "Erste Hilfe" ist immer ein Thema beim JRK-Kreiswettbewerb.



Großzügige Spende

Die 17 Jungen und Mädchen des Jugendrotkreuzes in Schlierbach haben sich 2007 über eine großzügige Spende gefreut.



> Die JRK'ler erhielten von der Schlierbacher Firma „Stama“ 1.918 Euro für ihre Jugendarbeit. Marcel Bytom aus Jesingen und Wolfgang Ries aus Jebenhausen, beide Elektronik-Auszubildende, hatten dafür eine Tombola bei der Weihnachtsfeier 2006 organisiert. Dass ihre Firma das ortsansässige Rote Kreuz unterstützt, finden nicht nur die Azubis gut. Auch Edmund Schreihans, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei „Stama“, freut sich, dass das Jugendrotkreuz vor Ort in den Genuss der Spende kommt. Die Mitarbeiter der Firma für Werkzeugmaschinenbau und die Aktiven des DRK-Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach kennen sich gut, schließlich liegen Firmengebäude und DRK-Haus nur wenige hundert Meter voneinander entfernt.

> Für das Geld hatten die JRK-Leiter Björn Engelhardt und Peter Maier gleich eine gute Verwendung: Damit wurde der Ausbau ihrer Jugendgruppe unterstützt. In der JRK-Gruppe hatten sich 17 Kinder und Jugendliche aus dem 2006 gestarteten Schulsanitätsdienst an der Schlierbacher Grund- und Hauptschule zusammengefunden. Dass die Firma „Stama“ an sie gedacht hatte, kam bei den JRK-Mitgliedern super an.

Spende statt Geschenke

2007 hat die Jugendarbeit des DRK-Kreisverbandes zwei weitere Spenden von Privatpersonen erhalten.

> Der langjährige Kreisverbandsarzt Dr. Rolf Deibele aus Süßen feiert am 15. März 2007 seinen 65. Geburtstag. Seine Gäste spendeten in diesem Rahmen insgesamt 1.355 Euro für das Jugendrotkreuz. Das Fördermitglied Karl Uhrig aus Salach ließ sich von dieser Aktion inspirieren und forderte die Gäste seiner Geburtstagsfeier wenige Wochen später dazu auf, ebenfalls für den guten Zweck in die Tasche zu greifen. So kamen noch einmal 1.300 Euro für den Nachwuchs zusammen.

Junge Helfer: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen





Eines für alle: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Brigitte Dieterich
Kreissozialleiterin



Birgit Dibowski
Leiterin Sozialarbeit

Familientreff Ebersbach

Der Familientreff ist eine Kooperation zwischen den Trägern des Mutter-Kind-Programms, dem DRK, der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Caritas sowie des Landkreises Göppingen und der Stadt Ebersbach.

> Der Familientreff in Ebersbach steht unter der Leitung von Irmela Schmidt vom DRK. Das Angebot knüpft mit seiner Zielsetzung an lokale Bedürfnisse an. Der Treff ist ein wohnortnahes, offenes und niederschwelliges Angebot für Familien mit Kindern, schwerpunktmäßig im Kleinkindbereich, aber auch für Senioren und Einzelpersonen. Er bietet Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten und dezentrale und unbürokratische Beratungs-, Hilfs- und Bildungsangebote. Die Angebote im Familientreff haben folgende Ziele: Die Stärkung der Erziehungskompetenz und Erziehungsverantwortung durch eine Vielzahl von Beratungs- und Informationsangeboten, die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung als Basis für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, die Sensibilisierung der Eltern für die altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder, um sie dadurch adäquat fördern und begleiten zu können. Weitere wichtige Schlagworte sind Prävention, mit der Entwicklung von sozialen Netzwerken im Lebensumfeld, und Integration von sozialen Randgruppen durch die Schaffung von kostenlosen Begegnungsmöglichkeiten und Angeboten, die alle Familien in Anspruch nehmen können.

> Mit verschiedenen Aktionen wollen die Mitarbeiter des Familientreffs Eltern und Senioren auf ihr Angebot aufmerksam machen. So wurde 2007 eine Vortragsreihe in Kooperation mit der Volkshochschule Ebersbach veranstaltet. Die „kleine Elternschule“ widmete sich ausführlich den Alltagsthemen von Eltern, war aber auch für Einzelpersonen oder Paare ohne Kinder von Interesse. Themen waren unter anderem: Suchtentwicklung im Vorschulbereich, Paarbeziehung und „Die vier Temperamente“. Weitere Kooperationen im Rahmen von Projekten, Informations- und Elternabenden fanden statt mit Kindergärten, Schulen, dem Jugendhaus und der Musikschule.

> Weitere Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Familien und zur Klärung von Fragen gibt es im Familientreff-Café. Jeden Mittwoch geöffnet, bietet es mit seinen vielfältigen Themen aus dem pädagogisch-medizinischen Bereich und dem Alltagsbereich Eltern und Kindern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme und ist gleichzeitig eine pädagogische Unterstützung. Auf dem Programm standen 2007 Themen wie: Kinder fördern, fordern, überfordern; Medien im Kleinkindalter; Hilfe bei kleinen Verletzungen. Auch zahlreiche Einzelveranstaltungen wie Ausflüge, Backaktionen und ein Väterfrühstück fanden statt. Familien mit Neugeborenen erhielten einen Gutschein für einen PekiP-Kurs. Die Mütter haben hier die Möglichkeit ihr Kind spielerisch zu unterstützen, etwas über die Entwicklung ihres Babys zu erfahren und sich Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind anzueignen. Der einmal monatlich stattfindende Babytreff setzt an diesem Kursangebot an. Falls erwünscht, besucht Irmela Schmidt auch Familien Zuhause, um in Ruhe über Probleme zu sprechen und Hilfestellungen aufzeigen zu können.

> Der Familientreff in Ebersbach wird inzwischen gut angenommen. Am Mittwochvormittag zählen die Mitarbeiter mittlerweile 13 bis 23 Mütter und Väter, Großmütter und Urgroßväter und ihre Kinder. Für viele Eltern wurde der Familientreff zu einem festen Bestandteil mit der Möglichkeit, sich auf unbürokratischem Weg Hilfe, Anregung und Unterstützung zu holen.

> Etwas schwierig gestaltete sich 2007 die Integration der türkischen Familien. Die Mitarbeiter des Familientreffs sind jedoch im Gespräch mit türkischen Vertretern der Moschee, des deutsch-türkischen Lehrers und Elternkreises, um hier die Kontaktaufnahme zu erleichtern. Die Vision des Dorfplatzes ist aufgegangen: Der Familientreff ist zu einem Ort des Auftankens, der Erholung und des Austauschs geworden.



Programm Mutter und Kind

Im Programm Mutter und Kind gibt es noch zwei Gruppen beim DRK, eine in Geislingen und eine in Göppingen. Insgesamt wurden 24 Frauen in die Gruppen aufgenommen.

> Die Familientreffs im Landkreis sollen das Programm ersetzen beziehungsweise eine Anlaufstelle für Alleinerziehende darstellen. Allerdings zeigte sich in den Familientreffs die Tendenz, dass sich dieser Personenkreis von dem offenen Angebot nicht angesprochen fühlt. Außerdem erleben sich Alleinerziehende unter Müttern in „vollständigen“ Familien häufig als defizitär, auch fehlt ihnen oft die soziale Kompetenz zur Kontaktaufnahme im unverbindlichen Rahmen eines thematischen Cafés. Das bedeutet, dass für Alleinerziehende vor allem mit problematischen sozialen Biographien weiterhin ein festes, verbindliches Gruppenangebot, zumindest im ersten Lebensjahr des Babys, angedacht werden muss, um Entwicklungsdefiziten vorbeugen zu können.

Migrationserstberatung und Spätaussiedlerberatung

Die Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte (ZEBRA) in der Göppinger Kanalstr. 4 hat sich im Jahr 2007 zu einer festen Größe in der Beratungsarbeit etabliert.

> Die gemeinsam mit der Diakonie betriebene Beratungsstelle wird als Anlaufstelle aller

Migrantengruppen wahrgenommen. Die Einzelberatung von erwachsenen Migranten über 27 Jahren bildet den großen Schwerpunkt der Arbeit. Mittels Evaluation der Fähigkeiten und Schwächen der Ratsuchenden werden zielgerichtete Anstöße für einen möglichst positiven Entwicklungsverlauf der sozialen, beruflichen und/oder kulturellen Integration von Zuwanderern gegeben. Neben dem Spracherwerb standen 2007 vor allem Fragen zu Arbeits- und Wohnungssuche, sozialen Leistungen und dem Aufenthaltsrecht im Vordergrund.

> Zur Beratung der im Übergangwohnheim Uhingen zugewiesenen Spätaussiedler sowie der in Uhingen und Umgebung wohnenden Migranten veranstalteten die Mitarbeiter einmal wöchentlich eine Sprechstunde.

> Zusammen mit dem türkischen Kulturverein in Eislingen fand im März 2007 die vierteilige Veranstaltungsreihe „Älter werden in Deutschland“ statt. Dabei ging es darum, über die Lebenssituation älterer türkischer Migranten in Dialog zu treten, aber auch über die Möglichkeiten der Altenhilfe im Kreis Göppingen zu informieren.

> Die Teilnehmer der Göppinger Integrationskurse wurden in die Beratungsstelle eingeladen, um Hemmschwellen zu überwinden und einen ersten Kontakt herzustellen. Die Mitarbeiter von ZEBRA besuchen die Teilnehmer am Ende der Kurse und beantworten deren Fragen.



Beim Sommerfest im Übergangwohnheim in Uhingen ließen es sich die Gäste und die DRK-Helfer beim gemeinsamen Grillen schmecken.





> Auch 2007 nahmen einige Migrantenkinder an der Sommerfreizeit des Jugendrotkreuzes teil. So hatten sie die Möglichkeit, in unbeschwerter Weise andere Kinder kennenzulernen und Abstand vom Alltag zu gewinnen. Weitere Kontakte konnten die Bewohner des Uhinger Übergangwohnheims bei einem Sommerfest und einem Ausflug zum Hohenstaufen und zum Schurrenhof knüpfen.

> Eine positive Bilanz konnten die Mitarbeiter auch für das Kommunikationstraining für Migrantinnen im Göppinger Bahnhof ziehen. Bis zu zehn Teilnehmerinnen können in dem Kooperationsprojekt mit der Diakonie an drei Tagen in der Woche bei fünf ehrenamtlich tätigen Lehrern die Anwendung der deutschen Sprache aktiv üben. Speziell für Menschen, die nur selten Deutsch sprechen und deren Sprachkurs schon längere Zeit her ist, ist dies von großer Bedeutung.

> Bei den interkulturellen Wochen in Göppingen konnte mit Hidir Celik ein Referent gefunden werden, der in seinem Referat und den vorgetragenen Gedichten sowohl literarisch als auch sachlich einen vortrefflichen Einblick in die Lebenswelt der islamisch geprägten Türken in Deutschland geben konnte.

> Das Gruppenangebot ist entsprechend der kindlichen Entwicklungsschwerpunkte in vier Kursblöcke aufgeteilt und begleitet Eltern und Kind das ganze erste Lebensjahr über. Die EIBa-Kurse im Kreisverband wurden seit der Etablierung sehr gut angenommen und das Interesse frisch gebackener Eltern ist nach wie vor groß. Zwei der EIBa-Leiterinnen nahmen vom 9. bis 11. März 2007 an einer Fortbildung für Kursleiterinnen der Familienarbeit beim DRK in Bonn teil.

> Die Spiel- und Kontaktgruppen finden ebenfalls einmal wöchentlich zu festen Terminen statt. Mütter oder Väter mit Kindern ab einem Jahr finden hier Raum und Zeit zu Gesprächen mit anderen Eltern, die Kinder werden entsprechend ihres Entwicklungsstands spielerisch gefördert und knüpfen erste Kontakte zu Gleichaltrigen. Die Spielgruppen entstehen oftmals aus einer vorangegangenen EIBa-Gruppe oder durch direkte Anfragen nach Veröffentlichung neuer Kurstermine in der Tagespresse und in den Mitteilungsblättern des Landkreises. 2007 konnten zahlreiche Spiel- und Lernmaterialien beschafft werden. Darunter waren auch Musikinstrumente, die von den Kindern und Eltern mit großer Freude angenommen wurden.

> Bis Ende 2007 wurden die Spielgruppen mit vier Kursleiterinnen und sechs Spielgruppen veranstaltet. Schon während des Jahres musste die Abteilung einen starken Rückgang bei den Anfragen verzeichnen. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass viele Kindergärten im Landkreis ihr Betreuungsangebot ausbauen und bereits Kinder ab zwei Jahren oder jünger aufnehmen, was von vielen Eltern gerne in Anspruch genommen wird. Diese Entwicklung wird sich wahrscheinlich fortsetzen, was andere Kreisverbände, die ebenfalls Spielgruppen anbieten, bestätigen können.

Kurse im Jahr 2007:

Eiba

29 Kursblöcke à 10 Treffen
4 Kursleiterinnen begleiteten
120 Mütter mit Baby

Spielgruppen

19 Kursblöcke à 10 Treffen
6 Kursleiterinnen begleiteten
83 Mütter mit Kind

Eltern-Baby-Kurse und Spielgruppen

Die Eltern-Baby-Kurse (EIBa) sind ein Gruppenangebot des Roten Kreuzes und bieten Eltern mit ihren Babys im 1. Lebensjahr die Möglichkeit vom Alltag abzuschalten, zur Ruhe zu kommen und sich intensiv Zeit für ihr Baby zu nehmen.

> Das Ziel ist, gemeinsam mit dem Kind Sinnesanregungen, Bewegungsspiele und Lieder zu lernen. Während der wöchentlich stattfindenden Treffen besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern und der Kursleiterin zu wichtigen Themen der frühkindlichen Entwicklung auszutauschen. Die Gruppen mit sieben bis acht Eltern werden von einer qualifizierten Gruppenleiterin begleitet. Die Treffen bestehen jeweils aus einem Gesprächs- und Informations- und einem Erlebnis- und Spielteil.



Rotkreuzladen „Jacke wie Hose“ in Göppingen

2007 konnte der Rotkreuz-Laden „Jacke wie Hose“ seinen ersten Geburtstag feiern. Die Mitarbeiter luden in diesem Rahmen ihre Kunden zu Häppchen und Getränken ein.

> Das Angebot trifft bei der Bevölkerung nach wie vor auf großes Interesse. Durch großzügige Kleider- und Spielwarenspenden von Privatpersonen und Kaufhäusern können die Mitarbeiter ein vielfältiges Angebot mit gut gefüllten Regalen anbieten. Personen mit einem Bedürftigkeitsnachweis erhalten 50 Prozent Ermäßigung auf die ohnehin schon günstigen Preise. Im Alltagsgeschäft wird die Leiterin Sabine Rauch von 25 ehrenamtlichen Mitarbeitern und drei Ein-Euro-Kräften unterstützt.



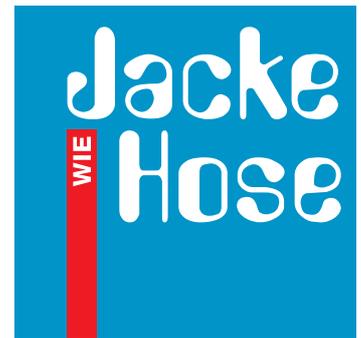
> Um das Angebot des Rotkreuzladens in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, beteiligten sich die Mitarbeiter am so genannten Göppinger Frühling, einem Tag der offenen Tür, im März. Im Juli 2007 veranstalteten sie im Rahmen des Tags der Hilfsorganisationen

in der Göppinger Fußgängerzone eine Modenschau: Models zwischen drei und über 60 Jahren präsentierten Mode für jedes Alter. Vom Freizeitlook über Bademoden, Sportartikel, Alltagskleidung und Landhausmode bis hin zur Abendgarderobe war für jeden Anlass etwas dabei. Fazit der Veranstaltung war, dass sich die viele Arbeit im Vorfeld gelohnt hatte und alle Models und Helfer trotz großer Aufregung ihren Spaß hatten.

Kleiderkammer Göppingen und Geislingen

Jeweils einmal monatlich werden in Göppingen und in Geislingen Kleidungsstücke zu einem geringen Unkostenbeitrag an Bedürftige ausgegeben.

> Kliniken und Pflegeheime melden häufig Bedarf für Kleidung für Patienten an, die nicht mehr besitzen, als das, was sie bei der Einlieferung auf dem Körper tragen. Ohne das Engagement, das die ehrenamtlichen Mitarbeiter teilweise schon seit vielen Jahren leisten, wäre der Erhalt dieser Einrichtungen nicht möglich. Die gespendete Kleidung kommt in äußerst unterschiedlichem Zustand in den Kleiderkammern an: Es gibt gut erhaltene Kleidung, aber auch immer wieder verschmutzte und kaputte Sachen, was die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht immer angenehm macht.





Die Entwicklung des Hausnotrufgeräts von 1985 bis ins Jahr 2000. Mitte des Jahres 2008 wird wieder eine neue Generation vorgestellt!

Hausnotruf

Seit 1983 bietet der DRK-Kreisverband das Hausnotrufsystem an. Mittlerweile sind 450 Teilnehmer aus dem ganzen Landkreis angeschlossen.

> Seit August 2006 bietet die Abteilung Sozialarbeit einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst an. Dieses Angebot wurde aufgrund der steigenden Anzahl von Hausnotrufteilnehmern notwendig. Im Jahr 2007 verzeichnete der Bereitschaftsdienst 920 Einsätze. Diese wurden zum Großteil durch den Sicherheitsuhralarm ausgelöst, der dann erfolgt, wenn ein Teilnehmer sich nicht rechtzeitig per Knopfdruck zurückmeldet. Aber auch medizinische Hilfeleistungen waren nötig, da einige Teilnehmer gestürzt waren, zudem wurden auch technische Probleme gelöst. Für medizinische Notfälle und Funkmelderalarm, bei dem kein Kontakt zustande kommt, ist nach wie vor der Rettungsdienst zuständig.

Mobile Soziale Dienste (MSD)

Zivildienstleistende und Helfer im „Freiwilligen Sozialen Jahr“ (FSJ) helfen alten, kranken und behinderten Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags.

> Ziel der Mobilien Sozialen Dienste ist es, den betreuten Menschen ein selbstständiges und aktives Leben in der ihnen vertrauten Umgebung zu ermöglichen und pflegende Angehörige zu entlasten. Das Angebot der Sozialarbeit beinhaltet folgende Leistungen: leichte grundpflegerische Tätigkeiten, Wohnungsreinigung, Kehrwoche, stundenweise Betreuungen, Fahr- und Begleitdienste, Gartenarbeiten und Familienpflege. Mit im Schnitt vier Helfern im „Freiwilligen Sozialen Jahr“ und 13 Zivildienstleistenden betreute die Abteilung im Jahr 2007 insgesamt 193 Personen. Das Personal für den neu eingerichteten Hintergrunddienst im Bereich Hausnotruf rekrutierte sich ebenfalls aus den Mitarbeitern der Mobilien Sozialen Dienste.

Behindertenfahrdienst

Gut gerüstet für gehbehinderte Menschen im Landkreis ist der Behindertenfahrdienst des DRK-Kreisverbands: Seit 2007 kann die Abteilung Sozialarbeit ihren Dienst mit drei voll funktionsfähigen Fahrzeugen anbieten.

> Voraussetzung hierfür war die Finanzierungshilfe für ein drittes Behindertenfahrzeug durch die „Aktion Mensch“ und die Ersatzbeschaffung zweier altgedienter Behindertenfahrzeuge. Die Aufstockung und Modernisierung des Fuhrparks war dringend notwendig, da das Interesse am Behindertenfahrdienst 2007 um zehn Prozent gestiegen war. Zum zusätzlichen Angebot der Abteilung gehört seither eine feste Tour für die Lebenshilfe in Heiningen. Dies ist auch ein Beweis dafür, dass die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen im Landkreis gut funktioniert.



Betreute Seniorenreisen

Auch im Jahr 2007 hat die Abteilung Sozialarbeit eine Urlaubsreise für Senioren angeboten.

> Insgesamt 21 Teilnehmer, darunter zwei Rollstuhlfahrer, reisten für zwei Wochen nach Mallorca. Dank fachkundiger Begleitung des Roten Kreuzes, seniorenrechtlich ausgestatteten Hotelzimmern und einer Betreuung rund um die Uhr konnten die Senioren entspannt ihre Reise genießen und mussten sich selbst um nichts kümmern. An den Reiseangeboten des DRK-Landesverbandes nahmen drei Personen aus dem Kreisgebiet teil.



Wohnberatung und Seniorenwerkstatt AMEISE

Die Mitarbeiter der „AMEISE“ haben sich 2007 vor allem mit dem Thema „Allein wohnen mit Demenz“ beschäftigt.

> Hierzu war die Nachfrage in den vergangenen Monaten und Jahren besonders groß gewesen. In Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden Stuttgart, Böblingen und Ludwigsburg organisierte die Wohnberatung eine Fortbildung, die die Mitarbeiter praxisnah mit dem Thema vertraut machte. Alte Menschen wollen möglichst lange Zuhause selbstständig in ihrer eigenen Wohnung leben. Dieses Grundbedürfnis trifft in hohem Maße auch auf Menschen zu, die an Demenz erkrankt sind.

> Die Mitarbeiter der „AMEISE“ beteiligten sich auch an einem Modellprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenrat und der Unternehmensberatung „aku“ mit dem Thema „Wohnen und Leben im Alter – wie Sie eine passende Wohn- und Betreuungsform finden“. Ziel der Projektgruppe ist es, eine Informationsmappe zum Thema „Entscheidungshilfen für eine Pflegeeinrichtung“ zu erstellen, die bundesweit vertrieben werden soll.

> Beim 1. Boller Werkstattgespräch zum Thema „Veränderungen durch den demoskopischen Wandel“ waren die Mitarbeiter der

„AMEISE“ Sachverständige in der Arbeitsgruppe „Wohnen im Alter in Bad Boll“ und konnten wertvolle Anregungen für die Teilnehmer beisteuern. Diese Veranstaltung wurde vom Ortsseniorenrat, der Gemeinde Bad Boll sowie der Evangelischen Akademie durchgeführt.

Ausbildung für ehrenamtliche Wohnberater

Die Kreisverbände Böblingen, Ludwigsburg, Stuttgart und Göppingen haben im November 2007 mit großem Erfolg eine Ausbildung für ehrenamtliche Wohnberater organisiert und in eigener Regie durchgeführt.

> Die Schulung dauerte drei Tage und fand in den Räumlichkeiten der Kreisverbände Göppingen und Böblingen statt. Einen Ausbildungstag absolvierten die neuen Wohnberater in Stuttgart in der Werkstatt Wohnen. Dort konnten sie sich vor Ort exemplarisch eine barrierefreie Wohnung anschauen. Da die Wohnberatung sehr viele verschiedene Bereiche umfasst, gab es einiges zu lernen. Dabei standen die Themen Kommunikation und Beratungsgespräche, Mobilitätseinschränkungen von Menschen bei Krankheit und Behinderung, barrierefreies Wohnen sowie Wohnberatung im Netz des sozialen Hilfesystems im Vordergrund.

Soziale Hilfe: DRK!

Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen





Aktiv bleiben: DRK!

Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen

Bewegungsprogramm für Senioren: Nordic Walking

Im September 2007 hat erstmalig im Göppinger Eichertwald ein Nordic-Walking-Softkurs mit Trainerin Monika Klapper stattgefunden.

> An dem sechsteiligen Kurs nahmen sechs Personen teil. Sie lernten die Grundlagen der Softtechnik, die speziell für Ältere und Menschen mit gesundheitlichen Problemen konzipiert ist. Aus dem Anfängerkurs entwickelte sich rasch ein Nordic-Walking-Treff, dem sich weitere Teilnehmer mit Vorkenntnissen anschlossen. Zurzeit findet ein Anfängerkurs mit Teilnehmern zwischen 54 und 87 Jahren statt. Nordic-Walking, als sanfte Sportart zur Steigerung der Herz-Kreislauf-Ausdauerleistungsfähigkeit, kann sich positiv auf die Psyche, das persönliche Wohlbefinden, den Stoffwechsel und das Immunsystem auswirken. Die Muskulatur des ganzen Körpers wird trainiert.

Seniorengymnastik, Seniorentanz und Wassergymnastik

Im Jahr 2007 haben die 36 Übungsleiterinnen und -leiter des DRK-Kreisverbandes jede Woche 48 Seniorengruppen mit zehn bis 15 Teilnehmern pro Gruppe bewegt.

> Höhepunkt für alle Teilnehmer des Bewegungsprogramms war am 25. April 2007 der große Seniorennachmittag in der Göppinger Stadthalle. Für die über 400 Senioren war das selbst gestaltete Programm, durch das Sylvia Eisele humorvoll führte, ein Augen- und Ohrenschmaus. Nach der Begrüßung durch Kreissozialleiterin Brigitte Dieterich zeigte die Tanzgruppe aus Böhmenkirch unter der Leitung von Ursula Cicirco mit drei Tänzen, dass Tanzen große Freude macht.

> Bewegung zur Musik im Sitzen präsentierte Daniela Fox mit der Gruppe aus Ursenwang. „Leben ist mehr...“ begriffen die Zuschauer im Saal, als Katharina Weber sie mit Mit-Mach-Gymnastik in Schwung gebracht hatte. Im spanischen Stil und spielerisch mit Frisbeescheiben ging es bei Eva Mai und den Hohenstaufenern zu. Vor der Pause erzählte

Beate Wahl mit der „Liebesgeschichte im Kräuterbeet“ eine alle bewegende Bewegungsgeschichte. Danach ging es mit der Liebe weiter: „Plaisir d'Amour“ hieß der Tanz der Gruppe Manzen mit Gerda Homberger. Gymnastik mit bunten Seilen boten die Teilnehmer aus Bartenbach unter der Leitung von Elisabeth Christ, und mit Tennisringen die Teilnehmer aus Wäschenbeuren unter der Leitung von Irene Baumhauer. Mit dem „Hosenlied“ verabschiedeten sich die Übungsleiterinnen und -leiter von ihren Senioren. Diese zeigten mit viel Applaus, wie sehr sie den Nachmittag genossen hatten und welchen Gefallen sie am Bewegungsprogramm des Roten Kreuzes gefunden haben.

Gedächtnistraining

In Ursenwang und Jebenhausen haben 2007 vier Halbjahreskurse „Gedächtnistraining für Senioren“ stattgefunden.

> Kursleiterin Beate Wahl ließ sich auch im „Gedächtnistraining für Kinder“ ausbilden und konnte somit in die Jugendbegleitung an der Uhland-Grundschule und am Freihof-Gymnasium in Göppingen einsteigen. Dort lässt sie zwei Stunden die Woche mit kniffligen Denk- und Merkaufgaben die Köpfe rauchen.

Seniorenzentrum in Hattenhofen

Die Arbeiten am Seniorenzentrum der DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck kommen gut voran:

Im September 2007 konnten die Verantwortlichen zusammen mit der Bevölkerung den Spatenstich für ihr gemeinsames Projekt feiern.

> Ende Januar 2008 folgte das Richtfest auf dem Gelände hinter der Sillerhalle im Zentrum Hattenhofens.

> Der Göppinger DRK-Kreisvorsitzende Peter Hofelich sprach von einem zukunftsweisenden Projekt. Beide Kreisverbände hofften weiterhin auf großes Interesse der Bevölkerung und darauf, dass das Seniorenzentrum gut in die Gemeinde eingebettet werde. Das Rote Kreuz



sei in dieser Sache angewiesen auf bürgerschaftliches Engagement. In dem Schulter-schluss mit dem DRK Nürtingen-Kirchheim/ Teck sieht Hofelich nur Vorteile.

> Mit dem Know-how des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck, der bereits fünf Pflegeheime mit 250 Plätzen betreibt, könne der Göppinger Kreisverband in den Bereich der stationären Pflege einsteigen und seine Kompetenz im Bereich des Rettungsdienst einbringen. Hofelich dankte dem Vorgänger in seinem Amt, Professor Uwe Bähr, für dessen Engagement, das maßgeblich zur Kooperation mit Nürtingen-Kirchheim/Teck geführt habe. Freude über das neue Projekt zeigte auch Hattenhofens Bürgermeister Jochen Reutter. Nichts sei wichtiger als eine wohnortnahe Betreuung. Das Seniorenzentrum soll eine Heimat in der Heimat bieten, erklärte er.

> Das Seniorenzentrum entsteht auf einem 40 Ar großen gemeindeeigenen Grundstück gleich hinter der Sillerhalle. Die Gesamtkosten in Höhe von zirka vier Millionen Euro tragen die beiden Kreisverbände zu gleichen Teilen. Die Stiftung Deutsches Hilfswerk hat einen Zuschuss in Höhe von 400.000 Euro gewährt. Wenn alles planmäßig läuft, ist das Haus, das von dem Hattenhofener Architekturbüro Liebrich geplant wurde und von der Süßener Bau-firma Keller erstellt wird, bis Mitte August 2008 bezugsfertig.

> Für das kreisübergreifende Projekt haben die Kreisverbände die DRK-Zukunftsstiftung Neckar-Fils gegründet. Diese finanziert nicht nur das Seniorenwohnheim, sondern wird auch weitere gemeinsame Projekte fördern. Eine ebenfalls neu gegründete gemeinnützige Betriebsgesellschaft wird das Haus in Hattenhofen betreiben. Die Erträge aus dem Seniorenzentrum kommen gemeinnützigen Projekten beider Kreisverbände zugute. Welche Bereiche unterstützt werden, entscheidet der Stiftungsvorstand jährlich.

> Drei Pflegegruppen bieten Platz für 37 Personen. Die Bewohner können in Lang- und Kurzzeitpflege untergebracht werden. Zudem werden sechs betreute Wohnungen errichtet. Zimmer und Wohnungen werden behindertengerecht und mit Hausnotrufsystem eingerichtet. Mit zwei langgestreckten, flachen Gebäudeteilen, die leicht versetzt zueinander stehen, wird sich das Seniorenwohnheim gut in die Umgebung einfügen. In zwei Parks, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind, können die Bewohner spazieren gehen. Im Haus soll es einen Friseur und Therapie-räume geben. Die Bewohner können ihre Möbel und sogar Vögel mitbringen – damit sie sich wie Zuhause fühlen. Gemeinsame Aktivitäten wie Brot backen, Gymnastikstunden und Kaffeekränzchen sollen regelmäßig stattfinden, auch mit den Hattenhofener Vereinen will das Heim zusammen arbeiten.



Nach nur knapp fünf Monaten Bauzeit konnte das Richtfest des Senioren-zentrums in Hattenhofen gefeiert werden.





Geehrte Mitglieder: DRK!

Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen



Ehrungen

Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg:

- > **Prof. Uwe Bähr**
Ehemaliger Kreisvorsitzender

Ehrenmitgliedschaft des DRK-Kreisverbandes Göppingen:

- > **Prof. Uwe Bähr**
Ehemaliger Kreisvorsitzender
- > **Alfred Fetzer**
Ehemaliger Schatzmeister
- > **Gerhard Schwegler**
Ehemaliger Kreisvorsitzender

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e.V. in Gold:

- > **Klaus Boffenmayer**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Dr. Rolf Deibele**
Kreisvorstand
- > **Manfred Neumann**
Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e.V. in Bronze:

- > **Bernd Bühler**
Ortsverein Göppingen-Schurwald
- > **Hans Fettweis**
Ortsverein Heiningen-Eschenbach
- > **Jürgen Fuchs**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Siegfried Henzler**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Edith Huschka**
Ortsverein Heiningen-Eschenbach
- > **Eduard Ludwig**
Kreisgeschäftsstelle
- > **Andreas Pfeiffer**
Ortsverein Hattenhofen-Voralb
- > **Uwe Steiner**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Werner Strohm**
Bereitschaft Eisligen
- > **Ralf Zwölfer**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

50 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Gretel Fischer**
Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal
- > **Hans Geiger**
Ortsverein Göppingen-Schurwald

40 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Bruno Kistenfeger**
Bereitschaft Wiesensteig

35 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Klaus Boffenmayer**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Wolfgang Mai**
Bereitschaft Eisligen

- > **Georg Volkmer**
Altersbereitschaft

30 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Karl-Heinz Böhm**
Ortsverein Göppingen-Schurwald
- > **Karlheinz Goppel**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Giovanni Martino**
Ortsverein Göppingen-Schurwald
- > **Theodor Rapp**
Ausbilder
- > **Uwe Steiner**
Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

25 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Maria Binder**
Ortsverein Böhmenkirch
- > **Maria Güller**
Altersbereitschaft
- > **Volker Irtenkauf**
Ortsverein Göppingen-Schurwald

35 Jahre Betriebszugehörigkeit:

- > **Manfred Scheel**
Abteilung Rettungsdienst

30 Jahre Betriebszugehörigkeit:

- > **Edgar Scherr**
Abteilung Rettungsdienst

25 Jahre Betriebszugehörigkeit:

- > **Robert Scheel**
Abteilung Rettungsdienst



Mitglieder und Mitarbeiter

- 627 aktive Mitglieder waren in
 - 7 Ortsvereinen
 - 11 Bereitschaften
 - 2 Bergwachten-Bereitschaften
 - 1 Wasserwacht-Gruppe und
 - 7 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit
- 226 aktive Mitglieder des JRK waren in
 - 11 Jugendrotkreuzgruppen und
 - 11 Schulsanitätsdiensten betreut
- 18.870 Fördermitglieder
 - 91 hauptamtliche Mitarbeiter
 - 6 Auszubildende und Praktikanten
 - 15 Zivildienstleistende
 - 12 Mitarbeiter im
 - Freiwilligen Sozialen Jahr
 - 4 Geringfügig Beschäftigte
 - 7 Ein-Euro-Kräfte

Rettungsdienst

- 9.129 Einsätze der Rettungswagen in der Notfallrettung
- 4.574 Mal mit einem Notarzt sowie
- 15.100 Krankentransporte ergeben insg.
- 28.803 Einsätze, die mit
 - 9 Rettungswagen
 - 4 Notarzteinsatzfahrzeugen
 - 9 Krankentransportwagen und
 - 2 Kommandowagen von
 - 3 Rettungswachen gefahren wurden
- 12 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
- 59 besondere Einsätze

Ausbildung

- 820 Teilnehmer an
 - 60 Kursen „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“
- 1.261 Teilnehmer an
 - 80 Kursen „Erste Hilfe“
- 1.008 Teilnehmer an
 - 83 Kursen „Erste Hilfe-Training“
- 167 Teilnehmer an
 - 13 Kursen „Erste Hilfe am Kind“

- 251 Teilnehmer an
 - 23 Kursen „Frühdefibrillation“
- 36 Teilnehmer an
 - 7 Kursen „Fortbildung für Praxisteams“
- 480 Teilnehmer an
 - 39 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“ ergeben insgesamt
- 4.023 Teilnehmer an
 - 305 Kursen

Bereitschaften

- 34 Blutspendeaktionen wurden von
 - 722 Einsatzkräften in
 - 4.356 Dienststunden durchgeführt und dabei
 - 6.480 Blutspender betreut
- 202 Sanitätswachdienste wurden von
 - 1.140 Einsatzkräften in
 - 6.008 Dienststunden geleistet. Dabei wurde
 - 1.030 Personen Erste Hilfe geleistet
- 54 Mal rückten
 - 286 Einsatzkräfte zu Sanitätseinsätzen aus und versorgten in
 - 1.057 Dienststunden
 - 319 Personen
- 4 Einsätze des Betreuungsdienstes wurden von
 - 14 Einsatzkräften in
 - 5 Dienststunden abgewickelt
- 480 Personen wurden vom Verpflegungsdienst bei
 - 10 Verpflegungseinsätzen von
 - 41 Einsatzkräften in
 - 208 Dienststunden verpflegt
- 19 Einsatzübungen wurden von
 - 168 Einsatzkräften in
 - 1.206 Einsatzstunden durchgeführt
- 375 Einsatzkräfte führten
 - 92 Arbeitsdienste durch und leisteten dabei
 - 1.551 Dienststunden

**Starke
Leistung:
DRK!**

**Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen**



- 1.810 Einsatzkräfte nahmen an
173 Dienstabenden der Bereitschaften teil
und bildeten sich
- 6.702 Stunden fort
- 15.939 Dienststunden leisteten die
5.146 Ehrenamtlichen der Bereitschaften bei
789 Einsätzen, Veranstaltungen und
Aktionen insgesamt

- 78 Helfer vor Ort leisteten
547 Einsätze

- 7 geprüfte Rettungshunde waren an
4 Sucheinsätzen beteiligt

Sozialarbeit

- 436 Personen nahmen am Hausnotruf teil
- 45 Personen erhielten Essen auf Rädern
- 241 Personen betreute der
Mobile Soziale Dienst, davon
- 48 Personen im Behindertenfahrdienst
- 62 Mütter mit Kindern wurden in
2 Mutter-und-Kind-Gruppen und
1 Familientreff betreut
- 22 Personen nahmen an insgesamt
2 betreuten Seniorenreisen teil
- 38 Personen erhielten eine Wohnberatung
- 490 Personen nahmen an
50 Gruppen des Bewegungsprogramms teil
- 30 Personen nahmen an
4 Gruppen zum Gedächtnistraining teil
- 203 Eltern und Kinder nahmen an
17 Bewegungs- und Spielgruppen teil

- ca.
14.000 Kleidungsstücke wurden in
1 Rotkreuzladen und
2 Kleiderkammern an insgesamt
2.000 Personen zu sehr günstigen Preisen
abgegeben

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- > **Svenja Neubauer**
† 07.03.2007
Offene Alten- und Behindertenarbeit

Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter

- > **Anna Miller**
† 01.09.2007
Altersbereitschaft
- > **Theresia Bulling**
† 19.12.2007
Altersbereitschaft
- > **Aluise Stickle**
† 29.12.2007
Altersbereitschaft

**und den 323 im Jahr 2007
verstorbenen fördernden Mitgliedern.**





Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2007

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	7.301.714,74	7.399.367,14
B. Umlaufvermögen	5.232.900,69	5.099.463,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.972,34	6.942,94
Summe Aktiva	<u>12.540.587,77</u>	<u>12.505.773,32</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	8.938.156,19	8.535.459,17
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.011.921,15	1.261.727,11
C. Rückstellungen	162.681,44	76.676,51
D. Verbindlichkeiten	1.423.712,53	2.628.756,13
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.116,46	3.154,40
Summe Passiva	<u>12.540.587,77</u>	<u>12.505.773,32</u>



Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2007 bis 31.12.2007

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	7.519.396,75	7.569.036,17
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	244.181,20	258.427,77
3. Personalaufwand	4.670.159,84	4.341.439,13
4. Abschreibungen	576.220,75	589.509,46
5. Sonstige Aufwendungen	1.632.042,63	2.230.690,92
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	396.792,33	148.968,89
7. Außerordentliche Erträge	188.368,14	17.593,11
8. Außerordentliche Aufwendungen	86.841,66	26.851,02
9. Steuern	18.852,38	1.232,44
10. Jahresüberschuss	479.466,43	138.478,54
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	32.007,27	282.399,59
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	401.940,70	373.832,08
13. Gewinn/Verlust	<u>109.533,00</u>	<u>47.046,05</u>



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes
Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965

> Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen.

Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

> Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung.

Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

> Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

> Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung zu handeln.

> Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung verkörpert freiwillige und uneigennütige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

> Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmöndgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

> Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum:

Herausgeber und Redaktion:

DRK Kreisverband Göppingen e.V.

Bilder:

DRK Kreisverband Göppingen e.V.

Hochbild-Pressfoto Raimund Wimmer

Bilder JRK-Kreiswettbewerb: Bertram Geiger

Bild „Akija“: Veit Helmer Produktion

MEV-Bildarchiv (unter Lizenz der Agentur Hedrich)

HEDRICH media- & werbeagentur GmbH

Konzeption, Gestaltung und Produktion:



HEDRICH media- & werbeagentur GmbH

Göppingen · Tel. 071 61/94 93 11

e-Mail: info@hedrich.de

© DRK Kreisverband Göppingen e.V.

Juni 2008. Alle Rechte vorbehalten.

Wir danken der Firma
HEDRICH media- & werbeagentur GmbH,
die uns die durchgängig vierfarbige
Gestaltung dieses Geschäftsberichts
ermöglicht hat.

Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Göppingen e.V.

Geschäftsbericht 2007



Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstr. 1 · 73035 Göppingen · Tel. 0 71 61/67 39-0

Fax 0 71 61/67 39-50 · eMail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de



Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Göppingen e.V.